

Die guten Nachrichten über

DIE MORGIGE WELT

Januar 1972



NEUE ZEITSCHRIFT

Briefe an die Redaktion

„Ich hoffe wirklich sehr, daß die Mitarbeiterzeitschrift recht bald erscheint. Ich vermisse jene Art von Artikeln sehr, in denen biblische Themen behandelt werden, wenngleich ich zugeben muß, daß ich diese anfänglich ablehnte. Ich verstehe sehr gut, daß Charakter und Gesicht der PLAIN TRUTH so sein müssen. Der weltliche Menschensinn mag es naturgemäß nicht, wenn ihm der richtige Weg gezeigt wird. Er will nur die menschliche Vernunft anerkennen.“

C. H., Raleigh, N. C., USA

„Ich unterrichte im Religionsunterricht eine Gruppe von Vierzehnjährigen, die sehr gut über die Evolutionstheorie informiert sind. Unlängst forderten sie mich auf, die Existenz Gottes zu be-

weisen. Eine Herausforderung dieser Art durch Kinder, deren Eltern ich immer als Christen angesehen hatte, mußte mir recht kurios vorkommen. Aber ich werde mich der Herausforderung zuversichtlich stellen; mit Ihrer Hilfe, so glaube ich, werde ich alle 23 überzeugen können.“

M. D. North Carolina, USA

„Ein junger Freund, der wußte, wie gern ich lese, gab mir vor nicht ganz einem Jahr die neueste PLAIN TRUTH und zwei zurückliegende Exemplare dieser Zeitschrift. Das war für mich der Start in eine völlig andere Richtung. Ich habe inzwischen von Ihnen alle Broschüren, deren Titel mir bekannt waren, erhalten und gelesen. Jetzt bin ich bei

(Fortgesetzt auf Rückseite außen)

Zu unserem Titelbild

Dieses historische Foto, das von den amerikanischen Astronauten weit draußen im Weltall aufgenommen wurde, scheint der Redaktion dieser Zeitschrift symbolisch zu sein. Der ganze Erdball kann mit einem einzigen Blick überschaut werden! Wie ein blauer Juwel des Lebens leuchtet er in der Dunkelheit des „leeren“ Raums. So unermesslich groß uns unser Planet auch erscheint, wenn wir auf seiner Oberfläche einherwandern, so winzig klein wird er aus der Perspektive Gottes — der Sicht aus dem All!

Unsere gute alte Erde — wie einladend und verlockend wirkt sie auf einen Astronauten, besonders wenn er in Not gerät, wie das schon der Fall war. Aber wenn man diese Wiege des Lebens aus der Nähe betrachtet und sieht, wie sie der Mensch zugerichtet hat, dann ergreift einen tiefer Schmerz. Einerseits so prächtig und voller Möglichkeiten für ein erfülltes, überschwengliches Leben in Frieden und Wohlstand — andererseits so klein, so begrenzt und auf ein lebenerhaltendes Versorgungssystem angewiesen wie ein Raumschiff, doch mit all seinen Passagieren Gefahren ausgesetzt, die noch weit größer sind als bei Apollo 13!

Gott, der dieses Wunderwerk geschaffen hat, sei Dank, daß die düsteren Voraussagen der Wissenschaftler, Pädagogen und Politiker, die Erde würde noch vor der Jahrhundertwende ein totes, ausgebranntes Objekt sein, nicht eintreffen wird. Dieser große Schöpfergott beabsichtigt, zu unserem kleinen Erdball zurückzukehren, um den Menschen bei der Ernte all des Segens anzuleiten, den er bei der Erschaffung dieser Erde für ihn vorgesehen hatte. Wir werden in der WELT VON MORGEN ein Leben in Frieden und Wohlstand führen, und das noch vor Anbruch des neuen Jahrhunderts. Wenn Sie wieder einmal ein solches Bild sehen, wie es unsere Titelseite zeigt, dann erinnern Sie sich an die gute Nachricht Gottes und seien Sie dankbar, daß die verhängnisvollen Prophezeiungen der Menschen keine Erfüllung finden werden!

Foto: NASA

Inhalt

Aus der Feder	1
Was ist das wahre Evangelium	3
Was ist ein echter Christ	6
Sieben Regeln für richtige Entscheidungen	8
„... bis Sie sich zu Tode rauchen!“	11
Antworten auf Ihre Fragen	14

Die guten Nachrichten über DIE MORGIGE WELT

Januar 1972

Titel der englischsprachigen Stammzeitschrift:
TOMORROW'S WORLD

Eine internationale Zeitschrift zum Verstehen der Bibel, herausgegeben von der Theologischen Fakultät des Ambassador College, Pasadena (Kalifornien, USA).

Jahrgang I

Nummer 1

Gesamtauflage 803 000

Deutsche, französische und holländische Ausgaben erscheinen monatlich in Radlett (England); spanische Ausgabe in Big Sandy (Texas, USA). © 1972 Ambassador College. Alle Rechte vorbehalten.

GRÜNDER UND HERAUSGEBER
HERBERT W. ARMSTRONG

STELLVERTRETENDER HERAUSGEBER
Garner Ted Armstrong

CHEF VOM DIENST
David Jon Hill

CHEFREDAKTION
Herman L. Hoeh
Roderick C. Meredith
Albert J. Portune

Co-Redakteure

Robert L. Kuhn Brian Knowles
William F. Dankenbring

Redaktion

David Albert Dennis J. Luker
Gary Alexander Ernest L. Martin
David L. Antion Leslie L. McCullough
Dibar K. Apartian Raymond F. McNair
Ronald L. Dart Richard F. Plache
Charles V. Dorothy John Robinson
Gunar Freibergs Paul S. Royer
J. Orlin Grabbe Richard H. Sedliacik
Charles F. Hunting Eugene M. Walter
Ronald Kelly Clint C. Zimmerman
Paul W. Kroll Basil Wolverton

John R. Schroeder, *Manuskriptbearbeitung*
Ronald Taylor, *Graphische Gestaltung*

Redaktionsassistenten: Ronald Beideck, *Leitung*; Bronson James, Ronald Nelson, Kathleen Prohs, John D. Schroeder, Jan Schroeder, Mack Taylor.

Forschungstab: Gene H. Hogberg, *Direktor*; Dexter H. Faulkner, Donald D. Schroeder, *Assistenten*; Karl Karlov, Paul O. Knedel, *White Price*, Rodney A. Repp, W. R. Whitehart.

Photographie: Norman A. Smith, *Direktor*; Joseph Clayton, *Assistent*; Lyle Christopher, Howard A. Clark, Frank Clarke, David Conn, Sam Duncan, Jerry J. Gentry, Ian Henderson, John G. Kilburn, John Portune, Eugene I. Smyda, Dave Verell, Warren Watson

Graphik: Herbert Vierra, *Direktor*; Daryl Harrison, Ron Lepeska, Roy Lepeska, Louie Martinez, Leonard Olive, Monte Wolverton.

Albert J. Portune, *Geschäftsführer*

Geschäftsf. Direktoren: USA: John H. Wilson; England und Europa: Charles F. Hunting; Kanada: Dean Wilson; Australien: Gene R. Hughes; Philippinen: Guy L. Ames; Südafrika: Gordon R. Terblanche; Lateinamerika: Louis Gutierrez.

Deutsche Redaktion

STELLVERTR. CHEFREDAKTEUR
Frank Schnee

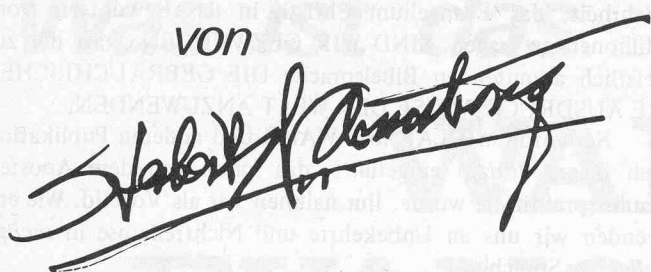
Redaktion: G. Behnisch, J. Karlson, D. Rü diger, E. P. Schnee, H. Westphal.

DIESE ZEITSCHRIFT ist unverkäuflich. Andere Mitarbeiter haben die Herstellungskosten bestritten. Exemplare für Massenverteilung können nicht versandt werden.

SENDEN SIE bitte alle Briefe an:
AMBASSADOR COLLEGE
4 Düsseldorf 1
Postfach 1324
Bundesrepublik Deutschland

Aus der Feder

von



Und nun DIE MORGIGE WELT!

EINE NEUE ZEITSCHRIFT ist geboren! Sie soll einem ganz besonderen Mangel abhelfen, eine Lücke füllen – in *Ihrem* Leben! Enttäuschung und Verzweiflung breiten sich in einer Welt aus, in der die Frage des bloßen ÜBERLEBENS zum Hauptproblem geworden ist! Und nun soll Ihnen unsere *neue* Zeitschrift DIE MORGIGE WELT Hoffnung, Gewißheit und Wahrheit bringen.

Unsere Aufgabe ist es, der ganzen Menschheit die GUTEN NACHRICHTEN über die kommende WELT DES FRIEDENS zu verkünden. Eine Welt allerdings, die die Politiker nicht zustande bringen werden. Die Suche nach Frieden scheint die heutigen Regierungen ganz besonders zu beschäftigen. Dabei scheint niemand eine klare Vorstellung zu besitzen, wie und wo der Weltfrieden zu realisieren ist. Niemand kennt DEN WEG zum Frieden!

Es ist wie mit der alten Dame, die ihre Brille verlegt hatte und ihre Wohnung bis auf den letzten Winkel danach absuchte. Die Brille war und blieb verschwunden – bis die Frau sich anschickte, ihr Gesicht zu waschen. Da bemerkte sie die Brille auf der eigenen Stirn. Die alte Dame war nicht auf das „Nächstliegende“ gekommen.

Wenn wir aber der Welt von dem EINZIGEN WEGWEISER berichten würden, der den Weg zum Frieden anzeigt, würde sie nicht zuhören, denn diesen Richtungsweiser lehnt sie grundsätzlich ab. Sie *will* einfach einen SOLCHEN WEG *nicht* gesehen bekommen. Ja, sie *will* es nicht einmal lesen, *weil es nicht in ihrer Sprache mitgeteilt wird*.

Folglich vermitteln wir der Welt diese GUTEN NACHRICHTEN in einem modernen Sprachgewand. Unsere Zeitschrift KLAR und WAHR macht die Wahrheit KLAR – in einer Sprache, die diese Welt versteht und akzeptiert.

Jetzt aber bringen wir DIE MORGIGE WELT für diejenigen heraus, denen der einzige Quell echter Wahrheitsfindung bereits bekannt ist – die noch *tiefer* in diese unerschöpfliche Goldmine der Wahrheit eindringen wollen –, UND ZWAR IN DEREN EIGENER SPRACHE

Uns ist, so könnte man sagen, eine doppelte Aufgabe übertragen worden: Unser erster und wichtigster Auftrag bleibt nach wie vor, der ganzen Welt ZEUGNIS zu geben und die frohe Botschaft, die guten Nachrichten vom kommenden Weltfrieden zu verbreiten. In der Sprache der Bibel ist diese Botschaft als das „Evangelium Christi“ bekannt (das Wort

„Evangelium“ bedeutet „frohe Botschaft“ oder „gute Nachricht“) – und dieses Evangelium handelt vom Reich Gottes. Das Reich Gottes wiederum ist die kommende WELTREGIERUNG, die endlich Frieden bringen wird. Führende Staatsmänner und Wissenschaftler betonen gleichermaßen, daß die einzige echte Hoffnung der Welt in einer WELTREGIERUNG läge. Also sagen wir es ihnen *in ihrer Sprache* – nicht in der Sprache der Bibel. Wir sind LEDIGLICH beauftragt, *Zeugnis* davon abzulegen. Dem Beispiel Christi folgend – und dem von Petrus und Paulus –, versuchen wir nicht, jemandem Christi Religion mit „Holzhammermethoden“ aufzudrängen. Jesus sagte, es *könne* niemand zu ihm kommen (geistig, religiös), es sei denn, daß Gottes Geist *ihn ziehe*. Wir sind nur Menschen. Wir können niemanden „ziehen“. Das ist nicht unsere, sondern Gottes Aufgabe. Jesus hat nie: „So GLAUBT mir doch endlich!“ Nie hat er jemanden bedrängt oder beschworen, sich „erlösen zu lassen“. Auch Petrus und Paulus taten das nicht. Vielmehr ist dies religiöse Erfindung und Praxis des modernen Protestantismus.

Unser Auftrag GEGENÜBER DER WELT ist, Zeugnis zu geben für die Gültigkeit der guten Nachricht des Evangeliums. Das tun wir IN MODERNER SPRACHE, in interessanten, dynamischen, BILDENDEN Rundfunksendungen – *NICHT* als religiöses Programm.

Im Bereich des gedruckten Wortes dient uns dabei KLAR und WAHR – neben kostenlos versandten Schriften und Broschüren.

Unsere zweite Aufgabe ist, wie die Bibel es ausdrückt, „CHRISTI SCHAFEN ZU WEIDEN“. Wen Gott durch seinen Geist schon zu Christus hingezogen *hat* – bereits bekehrt HAT –, braucht *festere geistliche Nahrung*. Die Zeitschrift DIE MORGIGE WELT soll nun dazu beitragen, *diesen* Teil unserer Aufgabe zu erfüllen.

Die Verantwortlichen in der Welt *suchen* nach einem Weg zum FRIEDEN. Aber alles, was sie an Aussichten für die Zukunft wahrnehmen, sind sich stetig verschlimmernde Probleme ohne Lösungen. Der Grund, weshalb sie keine Lösungen sehen, liegt darin, daß sie so hartnäckig ihre Augen vor den URSACHEN verschließen. Für jede Fehlentwicklung muß eine Ursache vorliegen. Um den ersehnten Zustand von Frieden, Glück, Prosperität und allgemeinem Wohlergehen HERBEIFÜHREN zu können, setzte unser Schöpfer unsichtbare und unumstößliche Gesetze in Kraft. *Einen anderen Weg*, diese erwünschten Ziele zu erreichen, *gibt es nicht*.

Aber die widerspenstige Menschheit weigert sich, DIESEN WEG zu gehen; unverändert sind ihre Ziele und Bestrebungen ihm entgegengesetzt. Und *das* ist dann genau der Weg, der alle möglichen unerwünschten Schwierigkeiten und Enttäuschungen heraufbeschwört! Alle Probleme, die unsere Welt bedrücken, gehen letztlich auf eine einzige URSACHE zurück – nämlich auf die Abweichung von der richtigen, gottgewollten LEBENSWEISE, einer Lebensweise, deren Prinzipien sich in den Zehn Geboten ausdrücken.

Im ganzen betrachtet, hat die Welt die Verbindung zu ihrem Schöpfer, und damit auch die Kenntnis über ihn, verloren – der QUELLE all des Guten, das sich der Mensch ersehnt.

Der lebendige Gott, unser Schöpfer, HERRSCHT über die Gesamtheit seiner weiten, grenzenlosen Schöpfung. Zur

Verwirklichung seines Plans aber hat er einen Zeitraum von 6000 Jahren bestimmt, in dem es dem Menschen freisteht, seine Wahl zu treffen. Dem Menschen wurde Entscheidungsfreiheit über das eigene Handeln mitgegeben – er kann WÄHLEN. *Nach* diesen 6000 Jahren wird dann der Herrscher des Universums selbst eingreifen, unmittelbar und auf übernatürliche Weise. Für 1000 Jahre wird er seine Herrschaft auf Erden sichern. Selbst die innere Natur, von der die Menschheit wie von einem Magneten zu falschen Wertbegriffen und verkehrten Handlungsweisen gedrängt und gezogen worden war, wird dann verändert werden! Die *morgige* Welt wird daher eine Welt des FRIEDENS, des GLÜCKS, der PROSPERITÄT und des ALLGEMEINEN WOHLERGEHENS sein!

Unsere Aufgabe ist es, der ganzen Welt die GUTEN NACHRICHTEN vom Reich Gottes und seinem Geschenk des ewigen Lebens zu verkünden; aber auch den Weg zu bereiten für die Wiederkehr des glorreichen Messias. Schon *sehr bald* wird er in übernatürlicher MACHT und HERRLICHKEIT auf diese Erde kommen, um über alle Völker zu HERRSCHEN – um eine WELTREGIERUNG zu errichten! Staatsmänner und Wissenschaftler sind sich darin einig, daß nur eine WELTREGIERUNG den Weltfrieden garantieren kann. Aber Menschen werden dies nicht zuwege bringen. Christus kommt, um mit ABSOLUTER übernatürlicher Machtfülle zu herrschen! Er kommt, so merkwürdig es klingen mag, um Frieden, Glück und allgemeines Wohlergehen einem Menschengeschlecht *aufzuzwingen*, das den WEG dahin nicht freiwillig gehen will!

Unser Auftrag besteht also darin, der Welt die GUTEN NACHRICHTEN nahezubringen.

Da wir die Welt nicht zum Zuhören bewegen können, wenn wir uns einer religiös oder biblisch klingenden Ausdrucksweise bedienen, muß unser Bemühen realistisch sein. Im allgemeinen verhält sich daher die Menschheit – von ihrer Natur her – Gottes Botschaft ablehnend gegenüber, besonders wenn man sie in religiös gefärbter Sprache bringt. Gott läßt dies durch den Apostel Paulus so erklären: „Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft wider Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht“ (Röm. 8, 7).

Wenn wir der Welt mit BIBLISCHER AUSDRUCKSWEISE entgegentreten, hört sie nicht zu!

Andererseits *wissen wir* aber, daß das offenbarte Wort Gottes – die Heilige Schrift – die eigentliche Grundlage ALLEN Wissens, das eigentliche Fundament jeder wahren BILDUNG darstellt. Das weiß aber die Welt nicht. Und sie wird es ablehnen, *SOBALD* sie erfährt, daß solches Wissen aus der Bibel kommt.

Man stelle sich vor – die Bibel ist tatsächlich die GRUNDLAGE von Wissen und BILDUNG. Aber die Welt bedient sich der Bibel nicht. Noch wird sie, wenn man in BIBLISCHER SPRACHE spricht, darauf hören oder es akzeptieren.

Um in das Bewußtsein der Welt einzudringen, muß man sich also auch DER SPRACHE DER WELT BEDIENEN! Da gibt es beispielsweise aus dem biblischen Bereich die Erlösung als SINN und ZIEL unseres ganzen Erdendaseins. Gegenüber der Welt können wir das Wort „Erlösung“ nicht gebrauchen. Also sprechen wir davon, daß die Kenntnis über Sinn und Zweck des Lebens einen GRUNDBAUSTEIN menschlicher

Erkenntnis ausmacht – daß so das Leben erst SINNVOLL wird. Solche Sprache wird in der Welt verstanden.

Um die Aufmerksamkeit der Welt zu erregen, um Gottes Wahrheit, das Evangelium Christi, in das Bewußtsein von Millionen zu tragen, SIND WIR GEZWUNGEN, statt der zu geistlich anmutenden Bibelsprache DIE GEBRÄUCLICHE-RE AUSDRUCKSWEISE DER WELT ANZUWENDEN.

So wurde in KLAR und WAHR und anderen Publikationen dieses Prinzip eingeführt, das schon von dem Apostel Paulus praktiziert wurde. Ihn nahmen wir als Vorbild. Wie er, wenden wir uns an Unbekehrte und Nichtreligiöse in *nicht-religiöser* Sprache.

Paulus sagte: „Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette.“ Er erklärte: „Den Juden bin ich geworden wie ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne.“ *Er rede-te ihre Sprache!* „Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden wie einer unter dem Gesetz – wiewohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin –, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne. Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden . . . Den Schwachen bin ich geworden ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne . . . Alles aber tue ich um des Evangeliums willen . . .“ (1. Kor. 9, 20–23).

WIE soll man einer Welt, die Vorurteile gegen die Bibel hat, klarmachen, daß Gottes Wort die Wahrheit ist, wie Jesus in Johannes 17, 17 sagte – einer Welt, deren ins Materiell-Fleischliche gerichtete Gesinnung GOTTFEINDLICH ist, deren Denken von Vorurteilen geprägt ist gegen alles, was sich ihr als biblische Lektüre zu erkennen gibt?

Wissen Sie eigentlich, daß das moderne Bildungs- und Erziehungswesen als Ganzes – besonders auf der Ebene der höheren Schulen und Universitäten – die Bibel seit langem als wertlos abgetan hat? Statt dessen hat man sich der EVOLUTIONSTHEORIE zugewandt. Diese Theorie wird zum GRUNDKONZEPT – zum AUSGANGSPUNKT aller Einstellungen und Forschungen.

Man nehme nur die Lehrbücher der Geschichte. Es ist NICHTS darin enthalten über das historisch so bedeutsame Ereignis der Erschaffung der ersten Menschen Adam und Eva, nichts über das Auftreten und Wirken des Satans im Garten Eden. Ebenso steht NICHTS darin über einen Mann namens Noah und über die alles verheerende weltweite Flut. NICHTS steht in anerkannten Geschichtslehrbüchern über die Israeliten in Ägypten oder über die Heere des Pharao, die im Roten Meer ertranken. Ausgangspunkt moderner Geschichtsbetrachtung ist, daß kein in der Bibel verzeichnetes Ereignis jemals stattgefunden haben kann, denn die moderne Forschung *bezweifelt* den historischen WAHRHEITSGEHALT der Bibel.

Gott wußte von dieser Entwicklung. Durch den Apostel Paulus sagt Gott:

„Sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt, sondern haben ihre Gedanken dem Nichtigten zugewandt, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise [intellektuell, gelehrt, hoch gebildet] hielten, SIND SIE ZU NARREN GEWORDEN . . . Und gleichwie sie es für nichts geachtet haben, daß sie Gott erkannten, hat sie auch Gott dahingegeben in verworfenen Sinn, zu tun, was nicht taugt [nicht richtig ist]“ (Röm. 1, 21–22. 28).

(Fortsetzung auf Seite 16)

Was ist das

WAHRE EVANGELIUM?

Was war das wirklich für ein Evangelium, das Jesus verkündete? Predigte Paulus den Heiden ein anderes Evangelium? Dieser Artikel zeigt klar die Wahrheit über dieses Thema.

Von Herbert W. Armstrong

WARUM herrscht heute in allen Lebensbereichen so viel Ratlosigkeit und Verwirrung? Gerade die Religion hätte die Aufgabe, als Richtschnur zu dienen, aber selbst bei der Religion finden wir ein babylonisches Durcheinander zwischen den unvereinbaren Standpunkten Hunderter von Konfessionen und Sekten.

Gerade die sich zu Christus bekennenden Religionen haben zahllose Sekten und Kirchen hervorgebracht, die die unterschiedlichsten Evangelien predigen! Einige bezeichnen das ihrige als das „Evangelium von Jesus Christus“, andere bezeichnen *ihr* Evangelium als das „Evangelium vom Heil“, und wieder andere bekennen sich zum „Evangelium der Gnade“ oder zum „Evangelium vom Königreich“. In jüngster Zeit schließlich findet ein modernes „Sozialevangelium“ viele Anhänger.

WARUM HABEN SIE ALLE DAS EINE UND EINZIG AUTHENTISCHE EVANGELIUM, DAS GOTT DURCH JESUS CHRISTUS GESANDT HAT, VERLOREN?

Wie viele „Evangelien“ gibt es?

Ist es überhaupt wichtig, welches Evangelium wir glauben? Nun, sehen Sie sich die Antwort an, die der allmächtige Gott durch Paulus niederschreiben ließ:

„Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen *anders*, als wir euch gepredigt haben, *der sei verflucht*.“ Dieser Fluch wird sogar wiederholt; denn im nächsten Vers heißt es: „... so sage ich aber-

mals: Wenn jemand euch Evangelium predigt anders, als ihr es empfangen habt, *der sei verflucht*“ (Gal. 1, 8–9).

Warum hat die Welt *dieses* Evangelium aus den Augen verloren? WARUM glauben die Menschen heute verschiedene andere „Evangelien“?

Diese schockierende Situation sollte Sie aus Ihrer passiven Gleichgültigkeit aufrütteln! Ihr Schicksal hängt davon ab! Es handelt sich hier keinesfalls um eine unwichtige Angelegenheit ohne Konsequenzen!

Jesus Christus sagte, daß man, um ewiges Leben zu erhalten, „an das Evangelium glauben“ müsse! Heute aber wissen Millionen und Abermillionen überhaupt nicht, was dieses „Evangelium“ besagt. Als Jesus die Apostel aussandte, um seine Kirche zu errichten, lautete sein letzter Auftrag an sie: „Geht hin in alle Welt und predigt *das Evangelium*.“ DAS EVANGELIUM sollten sie predigen!

Jesus sagte weiter: „Wer da GLAUBET und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden“ (Mark. 16, 16). „Wer da glaubt“, heißt es. Und zwar was? Nun, natürlich das, was die Apostel verkünden sollten – DAS EVANGELIUM! Nicht irgendein x-beliebiges Evangelium – sondern DAS Evangelium! Folglich ist es notwendig, an DIESES EINE GANZ BESTIMMTE EVANGELIUM zu glauben, um gerettet zu werden. Um es aber glauben zu können, müssen wir zunächst WISSEN, was es besagt.

Wer ist nun aber der „Absender“ des Evangeliums – von wem kommt es und an wen ist es gerichtet? Kommt es von Christus? Nein, nicht von Christus.

Die Botschaft vom Himmel

Gott der Vater hatte angekündigt, er würde einen Boten vom Himmel zur Erde senden und ihm eine Botschaft von IHM, also von Gott dem VATER, mitgeben. „Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll [*dieser Bote war, wie in Markus 1, 2 erläutert wird, Johannes der Täufer, der den Weg für Jesus Christus bereitete*]. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt!“ (Mal. 3, 1). An Hand der ersten Predigt, durch die Gott das Evangelium den Heiden verkündete, als Petrus zum Hause des heidnischen Kornelius gesandt war (Apg. 10), können wir leicht erfahren, welches Evangelium das einzig wahre ist. *Öffnen Sie die Bibel, und lesen Sie es selbst mit eigenen Augen!* In den Versen 36 und 37 finden Sie, was Petrus, von Gott inspiriert, sagte: „Ihr wisset die Predigt, die GOTT zu den Kindern Israel gesandt hat, als er verkündigen ließ den Frieden durch Jesus Christus, welcher ist Herr über alle, und was da geschehen ist im ganzen jüdischen Land, und wie Gott angefangen hat in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte“.

Welches Evangelium verkündete Jesus?

Wichtig sind folgende Punkte: 1) Von wem stammte diese Botschaft – dieses

Evangelium? Petrus spricht von der „Predigt, die GOTT gesandt hat“. 2) Wem sandte Gott das Evangelium? „Den Kindern Israel“. Zwar war dieses Evangelium nun, zehn Jahre später, auch allen heidnischen Völkern zugänglich, aber ursprünglich war es an Israel gerichtet, und zwar von Gott dem VATER. Es stammte weder von Jesus Christus noch von Petrus oder dem Apostel Paulus. Es kam von Gott, dem Vater Jesu Christi. 3) Durch WEN wurde es gesandt? Wer war der göttliche Überbringer, durch den die frohe Botschaft verkündet wurde? Petrus stellt fest: „Jesus Christus“. Jesus Christus war der GESANDTE Gottes. Maleachi nannte ihn den „Engel des BUNDES“. Das wahre Evangelium ist die Botschaft vom NEUEN Bund. Wie Mose der Mittler des Alten Bundes war, so wurde nun Jesus Christus der Überbringer des NEUEN. Viele Bibelstellen bestätigen das. Das Evangelium, um das es sich hier handelt, ist das EVANGELIUM DES NEUEN TESTAMENTS. Nun weiter: 4) WO wurde es zuerst verkündet? Petrus sagt: „Wie Gott angefangen hat in Galiläa“. Also ist Galiläa der Ort, wo das Evangelium zuerst gepredigt wurde – nicht Jerusalem, sondern Galiläa!

Wann begann Jesus, dieses Evangelium in Galiläa zu predigen? Laut Petrus tat er dies „nach der Taufe, die Johannes predigte“. Das wahre Evangelium des NEUEN Bundes nahm also nicht seinen Anfang mit Johannes dem Täufer. Es begann vielmehr, nachdem Johannes seinen Taufauftrag beendet hatte.

Diese klaren Hinweise führen uns direkt zum ersten Kapitel von Markus. Der erste Vers stellt fest, daß wir es hier mit einem Bericht über den ANFANG des Evangeliums Jesu Christi zu tun haben. Dann wird das Täuferamt des Johannes erwähnt, der NICHT das Evangelium predigte, sondern „die Taufe der Buße [Reue]“, die jener Botschaft, die der lebendige Gott durch Jesus Christus sandte, nur den Weg bereitete.

Nun die Verse 14 und 15: „Nachdem aber Johannes gefangen gelegt war“ – hier haben wir die genaue ZEIT, zu der das wahre Evangelium seinen Anfang nahm – „kam JESUS“ – der göttliche Botschafter – „nach GALILÄA“ – die genaue Ortsangabe. Wir kennen also nun ZEIT, ORT und BOTSCHAFTER, und wir wissen, an WEN Gott die Botschaft sandte, nämlich an die dort lebenden Israeliten. Wir können daher folgern, daß alles, was

Jesus hier predigte, das EINE UND EINZIG WAHRE EVANGELIUM IST.

Wir lesen nun: „Jesus [kam] nach Galiläa und PREDIGTE DAS EVANGELIUM GOTTES und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und DAS REICH GOTTES IST HERBEIGEKOMMEN. Tut Buße [be-reut] und glaubt an das Evangelium!“

Jesus sagte also: „Glaubt an das Evangelium!“ An welches Evangelium? Nun, an das Evangelium, das er verkündete – das Evangelium vom Reich Gottes.

Aber, so mag man fragen, sollen wir denn nicht „an Jesus glauben“? Natürlich – andere Schriftstellen bestätigen das. Jedoch bei jener Gelegenheit, die in Markus 1 dargestellt wird, sagte Jesus, wir müßten *ihm* glauben, d. h. glauben, was er *sagt* – glauben an das Evangelium vom Reich Gottes!

So mancher glaubt *an* Jesus, aber glaubt *IHM* nicht – glaubt nicht, was er sagte (Joh. 7, 31; 8, 30. 31. 46).

Was ist das „Evangelium von Jesus Christus“?

Wenn aber das einzige WAHRE Evangelium das Evangelium vom Reich Gottes ist, was müssen wir dann unter dem „Evangelium von Jesus Christus“ verstehen? Ist das ein falsches Evangelium?

Keineswegs! Das „Evangelium von Jesus Christus“ ist das Evangelium, das er als der Gesandte Gottes brachte – es ist das Evangelium, das er verkündete – das Evangelium vom Reich Gottes.

Das „Evangelium von Jesus Christus“ ist NICHT eine von irgendeinem Menschen verfaßte Darstellung über die Person und das Leben Christi. Vielmehr ist es das Evangelium, das Jesus predigte – das Evangelium, das Gott durch ihn sandte –, und deshalb wird es in der Heiligen Schrift auch „das Evangelium Gottes“ genannt. Es ist *Gottes* Evangelium, seine Botschaft, seine gute Nachricht, die er *durch* Jesus an uns sandte.

Das Evangelium von Jesus Christus ist also Christi Evangelium, welches er von Gott brachte und uns verkündete.

Heute hören wir oft das von Menschen erdachte Evangelium über die PERSON Jesu Christi, wobei die Lehre nur auf Einzelheiten *über sein Leben* beschränkt ist. Und so gibt es Millionen von Menschen, die zwar an die Person Christus glauben, seiner Botschaft aber keine Beachtung schenken. Doch Jesu Evangelium *ist* seine Botschaft!

Diese Botschaft stammte, wie wir gesehen haben, von seinem VATER, der ihn gesandt hatte. In Johannes 12,

49–50 sagt Jesus selbst: „Denn ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und reden soll. Und ich weiß: sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, was ich rede, das rede ich *so*, wie mir der Vater gesagt hat.“

Der Vater sandte also Jesus mit einer Botschaft, der guten Botschaft vom REICH GOTTES. Jesus ist der Sprecher Gottes; er ist „das WORT, das Fleisch wurde“ und auf dieser Erde lebte und lehrte! In Johannes 14, 24 sagt Jesus: „... das Wort, das ihr höret, ist NICHT MEIN, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.“

In Lukas 16, 16 werden der Glaube des Alten Testaments und das EVANGELIUM des NEUEN TESTAMENTS erläutert: „Das Gesetz und die Propheten reichen BIS auf Johannes. Von da an wird das Evangelium vom REICH GOTTES gepredigt.“

Was ist das Reich Gottes?

In den widersprüchlichen Lehren religiöser Gruppen ist heute die Vorstellung verbreitet, das Evangelium vom Reich Gottes beziehe sich nicht auf die gegenwärtige Epoche – die „neutestamentliche Gnadenzeit“. Damit lehnt man das wahre Evangelium ab und GLAUBT nicht daran, obwohl Jesus das befohlen hat. Indem man es zu einem Evangelium für ein Zeitalter macht, das in der Zukunft liegen soll, verwirft man die eigentlichen Voraussetzungen für die Erlösung. Wie schon der Apostel Paulus zu den Thessalonichern sagte, so möchte ich Ihnen sagen, daß Sie nicht in UNWISSENHEIT bleiben sollen über dieses Evangelium, das uns allein ewiges Leben bringen kann!

Die Verkündung dieses Evangeliums setzte zu einem ganz BESTIMMTEN ZEITPUNKT ein, nämlich nach dem Wirken Johannes des Täufers. „Das Gesetz und die Propheten reichten bis auf Johannes“, und seit der Beendigung seines besonderen Auftrags wird DAS REICH GOTTES verkündet. Nach der Gefangennahme von Johannes kam Jesus nach Galiläa und verkündete dort: „Die Zeit ist erfüllt“ und begann, das Evangelium zu predigen.

Was bedeutet „Evangelium“?

„Evangelium“ ist ein Lehnwort, das auf das griechische *euaggelion* – „gute Botschaft“ – zurückgeht. „Botschaft“ heißt soviel wie „Nachricht“. Täglich lesen wir Nachrichten über die Welt-ereignisse; meist sind es schlechte Nachrichten, denn wir leben in einer un-

glücklichen, chaotischen Welt. So ist heute mehr denn je die GUTE NACHRICHT VOM REICH GOTTES die beste Nachricht, die Sie überhaupt erhalten können.

Was aber ist ein Reich? Der Begriff „Reich“ bezeichnet ein großes STAATSWESEN, das aus einem Volk besteht sowie aus einer Regierung, die dieses Volk führt. In der Bibel kann „Reich“ beides bedeuten – sowohl „Regierung“ als auch „Regierte“. In der Bibel umfaßt ein Reich oft nur eine einzige Familie, die mit einem Stammvater begann und sich zu einem Volk entwickelte.

Um ein Reich zu begründen, sind vier Dinge notwendig: 1) Das Staatsgebiet in einer bestimmten geographischen Lage mit fest umrissenen Grenzen, 2) ein König bzw. ein Regierungsoberhaupt, 3) Untertanen bzw. Bürger innerhalb dieses Staatsgebietes, 4) Gesetze und eine ausführende Körperschaft. Wenn wir in bezug auf das Reich Gottes nur eines dieser notwendigen Bestandteile fallenlassen, ist das für unsere Zeit bestimmte wahre Evangelium ungereimt, und folglich können wir auch nicht daran glauben. Wir müssen wissen, ob das Reich Gottes bereits GEGENWÄRTIG ist oder ob es erst später kommen wird; ob sein Staatsgebiet AUF DER ERDE oder im Himmel ist; ob es ein konkretes Staatswesen mit sterblichen Menschen oder ein Reich der Unsterblichen ist; ob es buchstäblich oder sinnbildlich, Realität oder Phantasie ist. Und bei vielen dieser Fragen herrscht schlimme VERWIRRUNG in den Köpfen sehr vieler Menschen.

Was hat es nun mit dem „Evangelium der Gnade“ und dem „Evangelium des Heils“ auf sich?

In das Reich hineingeboren werden

Als Nikodemus nachts heimlich zu Jesus kam, wie es in Johannes 3 heißt, sagte Jesus zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand VON NEUEM GEBOREN werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Jesus sprach über das REICH GOTTES und nannte dabei einen sehr wichtigen Aspekt, auf den sich auch Paulus im Brief an die Kirche in Korinth bezieht (1. Kor. 15), daß nämlich Fleisch und Blut – d. h. der sterbliche Mensch – nicht in das Reich Gottes gelangen kann. Die Kirche kann deshalb nicht das Reich Gottes sein, denn sie besteht aus sterblichen Menschen von Fleisch und Blut, aber ebensowenig ist es etwas Abstraktes „in den Herzen der Menschen“.

Jesus zeigte nun Nikodemus weiter,

daß wir, die wir „im Fleisch geboren“ sind, absolut nichts anderes sind als eben sterbliches Fleisch und Blut. Wir wurden von Menschen als Menschen geboren, und damit sind wir STERBLICH! Aber es besteht für uns die Möglichkeit, WIEDERGEBOREN zu werden – dann jedoch nicht als sterbliche Menschen aus Fleisch und Blut, sondern AUS GEIST. Wir werden Geist *sein* – aus Geist bestehen!

Im 4. Kapitel von Johannes steht, daß GOTT GEIST IST. Das Reich GOTTES ist ein Reich der von GOTT GEBORENEN. Wie ich früher schon erläutert habe, darf man sich Gott nicht als eine einzelne Person denken, vielmehr wird Gott durch das hebräische Wort für „Gott“ – *Elohim* – als eine Familie dargestellt, eine *einzig*e Familie bzw. ein *Reich*, das aber aus MEHR als einer Person besteht.

Wir kennen ein Mineralienreich, ein Pflanzenreich, ein Tierreich. Die Bibel offenbart ein von Gott geschaffenes geistiges, immaterielles Reich der Engel. Und über allem steht das SCHÖPFERISCHE Reich – das Gottesreich bzw. das Reich Gottes! Gott VERVIELFÄLTIGT SICH SELBST! Gott hat den Menschen nach SEINEM BILDE geschaffen, und zwar mit der Absicht, ihn durch seinen göttlichen Geist zu ZEUGEN und zu BEFRUCHTEN, damit der Mensch schließlich durch eine Auferstehung als eine unsterbliche, aus Geist bestehende Persönlichkeit in das Reich Gottes hineingeboren werden kann.

Der Apostel Paulus machte das den Korinthern ganz klar: Sterbliche Menschen aus Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben, d. h. sie können nicht hineingelangen. Wenn aber ein Sterblicher während seines irdischen Lebens VOM HEILIGEN GEIST GOTTES GEZEUGT wird, dann zieht dieser STERBLICHE Mensch bei der Auferstehung sozusagen UNSTERBLICHKEIT an, d. h. wir werden dann UNSTERBLICH und UNVERGÄNGLICH wie Gott selbst – tatsächlich und buchstäblich durch Gottes Geist IN DIE FAMILIE GOTTES HINEINGEBOREN!

Wie man hineingelangt

WAS aber können wir tun, um in dieses herrliche Gottesreich zu gelangen? Jesus verkündete das Evangelium vom Reich Gottes und gebot: „TUT BUSSE“ [„BEREUT“] und „GLAUBT AN DAS EVANGELIUM“.

Nur *zweierlei* müssen wir also selbst tun – BEREUEN und GLAUBEN. Wir müssen an das Evangelium glauben und

damit auch an Jesus Christus, den KÖNIG des Reiches Gottes, der bald als König aller Könige die Völker der Erde regieren wird. An ihn glauben heißt, ihn als unseren persönlichen RETTER, als amtierenden „Hohenpriester“ und kommenden König anzuerkennen.

Bereuen jedoch bedeutet, SEINE GESINNUNG GRUNDLEGENDE ZU ÄNDERN und mit dem SÜNDIGEN AUFZUHÖREN, denn „Sünde ist Übertretung des Gesetzes“ (1. Joh. 3, 4) – des Gesetzes, mit dessen Hilfe Gott sein Reich regiert.

Reue bedeutet eine totale Sinneswandlung, völlige Abkehr von der bisherigen Lebensweise. Es bedeutet, daß wir BEREUEN, Gottes Herrschaft mißachtet und seinen Willen, sein Gesetz übertreten zu haben. Was antwortete Jesus dem jungen Mann, der ihn fragte, WIE er ewiges Leben ererben könnte? Er sagte: „Willst du aber zum Leben eingehen, SO HALTE DIE GEBOTE“ (Matth. 19, 17).

Er zählte ihm alsdann verschiedene Prinzipien einer rechtschaffenen Lebensführung auf, womit ganz deutlich wurde, daß er die ZEHN GEBOTE meinte – Gottes großes GEISTLICHES GESETZ, jene Prinzipien und Richtlinien, die im steten Widerstreit mit der menschlichen Natur liegen, im Konflikt mit der Gesinnung und den Gewohnheiten dieser Welt! Dieses geistliche Gesetz, das im Reiche Gottes als Grundgesetz gelten wird, weist den Weg zu persönlicher Zufriedenheit und Freude, zum Weltfrieden, zu allgemeinem Glück und Wohlstand und schließlich zu ewigem Leben.

Das Reich Gottes soll HEUTE verkündet werden

Jesus verkündete und erläuterte also das Evangelium vom Reich Gottes. Aber als er seine Jünger berief, gebot er ihnen da wirklich, dasselbe Evangelium zu predigen? Nun, wir wollen die Bibel zu Rate ziehen.

Lukas 9, 1–2: „Er rief aber die Zwölf zusammen . . . und sandte sie aus, zu PREDIGEN DAS REICH GOTTES.“

Und Lukas 10, 1. 2. 9: „Danach sandte der Herr andere siebzig aus und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, da er wollte hinkommen, und sprach zu ihnen: . . . heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.“

Auch im sogenannten „Vaterunser“ betete Jesus: „DEIN REICH KOMME.“

(Fortgesetzt auf Rückseite außen)

Was ist ein

ECHTER CHRIST?

Es mag befremdlich klingen, aber es ist wahr: die meisten Menschen, die sich zum „Christentum“ bekennen, sind keine wirklichen Christen. Der folgende Artikel wird diese Behauptung beweisen. Lesen Sie ihn und überlegen Sie, welche Konsequenzen sich für SIE daraus ergeben.

Von Garner Ted Armstrong

WAS IST EIN ECHTER Christ? Vielleicht haben Sie schon verschiedene Definitionen gehört. Ich selbst kenne eine ganze Reihe. Aber haben Sie jemals die Definition der BIBEL gehört?

Es wird Zeit, daß Sie sich mit den elementaren Grundlagen des christlichen Glaubens – dem Kernstück der Lehren Christi – vertraut machen.

Sehen Sie, eins sollten Sie klar erkennen: Das, was die meisten Menschen heute unter „christlichem“ Glauben verstehen, steht in krassem Widerspruch zu den eindeutigen, unmißverständlichen Lehren Christi.

Wir wollen uns deshalb der Basis allen echten Christentums zuwenden, nämlich der sogenannten „Bergpredigt“.

Die „Bergpredigt“

Der Text von Matthäus 5–7 stellt in Wirklichkeit *keine* Predigt dar, wenn er auch von Menschen, die die Bibel nicht verstanden haben, als „Predigt“ bezeichnet wurde.

Damit haben wir bereits den ersten Widerspruch, wie Sie gleich sehen werden, wenn Sie die schlichten, klaren Worte Jesu mit den allgemein akzeptierten Glaubenslehren, der kirchlichen Praxis und dem Verhalten unserer modernen „Christenheit“ vergleichen.

„Als Jesus nun die Volksscharen sah, ging er ins Gebirge hinauf, und nachdem er sich dort gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm.“ (Matthäus 5, 1, Menge-Übersetzung. Diese und alle weiteren Bibelstellen sind der Menge-Übersetzung entnommen.)

Aber haben Sie das nicht immer ganz anders gehört? War Ihnen nicht die Vorstellung geläufig, Christus habe sich seiner Gleichnisse und Bilder bedient,

damit das Volk ihn besser verstehen könne? Nun, Christus selbst hat das NICHT gesagt.

„Da traten die Jünger an Jesus heran und fragten ihn: ‚Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?‘ Er antwortete: ‚Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben . . . Denn das Herz dieses Volkes ist stumpf geworden: ihre Ohren sind schwerhörig geworden, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie mit den Augen nicht sehen . . . und nicht zum Verständnis gelangen, und sie sich nicht bekehren, daß ich sie heilen könnte‘“ (Matth. 13, 10–11. 15).

Christus berief sich auf Jesaja, als er sagte, das Volk werde nicht verstehen, und so *verschleierte* er absichtlich die Bedeutung seiner Worte, damit sie sich NICHT bekehren sollten! (Siehe auch Markus 4, 10–13.)

Wie vollkommen verschieden ist das von dem, was Sie bisher angenommen haben!

Sehen Sie, Jesus war nicht gekommen, um die *damalige* Welt zu bekehren. Er kam vielmehr, um SEINE KIRCHE ZU ERRICHTEN, um FÜR DIE SÜNDEN der Menschheit zu STERBEN, um seine Apostel mit der Verbreitung seiner BOTSCHAFT unter allen Völkern zu beauftragen. Christus kam aus VIELERLEI Gründen – aber er kam nicht, um zur damaligen Zeit die ganze Welt zu retten!

Er war ein göttlicher Bote, gesandt von seinem Vater im Himmel, um seine Jünger zu unterrichten. „Jünger“ bedeutet nichts anderes als „Schüler“, „Lernender“.

Lesen Sie nun Matthäus 5, 2: „Da tat er [Jesus] seinen Mund auf und *lehrte* sie [seine Jünger bzw. Schüler] mit den Worten . . .“

Sie sehen also, die „Bergpredigt“ war durchaus keine Predigt, sondern eine vertrauliche Unterrichtung der Jünger durch Jesus, während man im engsten Kreis beisammen saß.

„Die Seligpreisungen“

Die folgenden Verse in Matthäus 5 gehören zu den bekanntesten der ganzen Bibel. Viele meiner Leser kennen sie vielleicht sogar auswendig. Und das ist genau der Grund, weshalb ich diesen Artikel geschrieben habe. Ich wollte einmal *jeden einzelnen dieser Verse SORGFÄLTIG analysieren!* Ich wollte Ihnen an diesem klarsten, bekanntesten Teil der Lehren Christi demonstrieren, wie weit sich die „Christenheit“ heute vom wahren christlichen Glauben entfernt hat.

Christus sagte: „Selig sind die geistlich Armen, denn ihnen wird das Himmelreich zuteil“ (Vers 3).

Was heißt „geistlich arm“ sein? Selbstverständlich meinte Christus keinesfalls „MANGEL an Gottes Geist“, denn durch Petrus mahnt er: „WACHST vielmehr in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Erretters Jesus Christus“ (2. Petr. 3, 18), und Paulus ließ er schreiben: „Wenn aber jemand den GEIST Christi nicht hat, so gehört ein solcher [Mensch] ihm auch nicht an“ (Röm. 8, 9). Und Jesus selbst sagte: „Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht: *wie viel mehr* wird der Vater vom Himmel her heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten“ (Luk. 11, 13).

Nein, Jesus meint nicht das Fehlen des göttlichen Geistes wie im Beispiel der „törichten Jungfrauen“, sondern er will uns damit sagen: *Glücklich zu*

preisen sind alle, die von ganzem Herzen und in allen Gedanken wirklich DEMÜTIG, GEHORSAM und GOTTESFÜRCHTIG sind.

Wie viele „Christen“ mögen wohl in diesem Sinne *wahrhaft christlich* sein? Jesus gehörte ganz und gar zu den „geistlich Armen“: Er war nämlich ganz und gar DEMÜTIG. Größer als er aber war niemand – keiner besaß je mehr Überlegenheit und Kraft. Nie war auf Erden ein Mensch so dynamisch, tatkräftig, energiegeladen und begabt, eine so überragende Persönlichkeit wie er. Kein Mensch vor oder nach Jesus hatte so viel Grund, hochmütig, stolz und voll menschlicher Eitelkeit zu sein. Und dennoch – Jesus war demütig. Paulus schrieb: „Seid einträchtig untereinander gesinnt; richtet eure Gedanken nicht auf hohe Dinge, sondern laßt euch zu den niedrigen herab; haltet euch nicht selbst für klug“ (Röm. 12, 16).

Christus befaßte sich mit Zöllnern, Sündern, Dirnen, also mit dem (nach menschlichem Maßstab) „Abschaum“ der Gesellschaft seiner Zeit. Dafür wurde er ständig von den überheblichen, stolzen, selbstgefälligen Theologen seiner Tage kritisiert.

Wie ist das eigentlich heute, in unserer Zeit?

Man ist nicht gerade begeistert, wenn man einem Gestrandeten helfen, einen kranken, gebrechlichen Menschen trösten oder für einen Krüppel sorgen soll. Es ist nicht jedermanns Sache, einen Teil seiner selbst an jemanden zu VER-SCHENKEN, der in Not ist, nicht wahr? Nur selten kommt es heute noch vor, daß ein Mensch wirklich „geistlich arm“ ist.

„Ihnen wird das Himmelreich zuteil“

Hier stoßen wir schon auf den nächsten extremen Gegensatz!

„Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden *die Erde besitzen*.“ Will Christus damit sagen, daß die geistlich Armen „in den Himmel kommen“, während die SANFTMÜTIGEN auf der Erde bleiben?

Lesen Sie dies bitte genau nach! Was wird hier gesagt? Hat Jesus den „geistlich Armen“ wirklich den HIMMEL verheißen?

NEIN! An *keiner Stelle* der Bibel wird den Erlösten der Himmel als Lohn verheißen. Hier haben wir also einen weiteren WIDERSPRUCH zwischen einer falschen Doktrin, die zu den Grundlagen des heutigen „Christentums“ zählt, und der biblischen Wahrheit!

Sehen Sie sich Vers 3 noch einmal genau an. Christus sagte: „Selig sind die geistlich Armen, denn ihnen wird das Himmelreich [„Reich der Himmel“ – Elberfelder Übers.] zuteil.“ Das kleine Wörtchen „der“ ist von entscheidender Bedeutung – es zeigt, was mit diesem Vers gemeint ist. Gott verspricht seinen Auserwählten ein Königreich, nämlich die Teilnahme an der GOTTESHERRSCHAFT über die Welt – ein Leben in einem Reich, dessen oberster Regent Gott im Himmel sein wird. Es wird ein Reich DES Himmels sein, aber nicht ein Reich IM Himmel. Und darin liegt ein ganz gewaltiger Unterschied! Sehen Sie sich nur EINIGE von Hunderten biblischer Beweise an, die dafür anzuführen sind.

In Lukas 19 wird Jesus als ein junger Edelmann gezeigt, der in ein FERNES Land zieht, um ein Königreich in Empfang zu nehmen *und dann zurückzukehren*. Nach der Rückkehr betraut er seine treuen Diener mit der Herrschaft über Städte, *hier auf Erden!* Lesen Sie Lukas 19, 12–17.

Über die Heiligen schreibt Johannes unter Eingebung Gottes: „... und hast sie für unsern Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden als Könige AUF DER ERDE herrschen“ (Offenb. 5, 10). Jesus spricht: „Wer da überwindet, dem werde ich verleihen, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe“ (Offenb. 3, 21). Christus kam, um den „Thron seines Vaters David“ zu erben (Luk. 1, 32), der sich AUF DIESER ERDE befindet!

Der Apostel Paulus sagt lediglich, daß unser *Bürgertum* IM HIMMEL ist. Wie auch Petrus vergleicht er die Heiligen mit Fremdlingen und Gästen, die in einem fremden Lande weilen. Philipper 3, 20: „Unser BÜRGERTUM dagegen ist im Himmel, VON wo wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten“ – er wird zur Erde zurückkehren.

Viele Prophezeiungen beschreiben die Rückkehr Christi *zu dieser Erde* und SEINE HERRSCHAFT über die Welt. Das zweite und das siebente Kapitel Daniels vermitteln ein anschauliches Bild von der HERRSCHAFT CHRISTI ÜBER DIE ERDE: „Der Stein aber [nämlich Christus], der die Bildsäule zerschmettert hatte, wurde zu einem großen Berge [Sinnbild eines Königreichs oder einer *Regierung*], der die GANZE ERDE ERFÜLLTE“ (Dan.

2, 35). „Während ich noch in das Anschauen der Nachtgesichte versunken war, sah ich, wie mit den Wolken des Himmels Einer kam, der wie eines Menschen Sohn [wie ein gewöhnlicher Mensch] aussah ... Ihm wurde dann Macht, Ehre und Herrschaft verliehen, so daß alle VÖLKER, VOLKSSTÄMME und ZUNGEN ihm untertan waren. Seine Macht sollte von ewiger Dauer und unvergänglich sein und sein Königreich [oder: seine Herrschaft] ein solches, das niemals vernichtet werden kann“ (Dan. 7, 13–14). „Völker, Volksstämme und Zungen“ sind *auf dieser Erde!* „Jene gewaltigen Tiere, vier an der Zahl, bedeuten vier Könige, die *auf der Erde* erstehen werden. Aber die Heiligen des Höchsten werden die Herrschaft erhalten und werden die Herrschaft innehaben bis in Ewigkeit, ja bis in eine Ewigkeit von Ewigkeiten“ (Dan. 7, 17–18). Die Heiligen werden den unzulänglichen, sündhaften Menschen die Herrschaft über DIE ERDE nehmen.

„Als dann wird das Königtum und die Herrschaft und die Macht über die Reiche UNTER DEM GANZEN HIMMEL dem Volke der Heiligen des Höchsten verliehen werden“ (Dan. 7, 27). UNTER dem Himmel – das heißt auf der ERDE!

Und weiter. Jesaja prophezeite die Errichtung des Gottesreiches auf ERDEN: „In der Endzeit wird es geschehen, daß der Tempelberg des Herrn festgegründet dasteht an der Spitze der Berge und über die Höhen erhaben; dann werden ALLE HEIDENVÖLKER zu ihm strömen und zahlreiche VÖLKERSCHAFTEN hinwallen und sagen: ‚Kommt, laßt uns zum Berge des Herrn hinaufziehen, zum Hause des Gottes Jakobs, damit er uns über seine Wege belehre und wir auf seinen Pfaden wandeln!‘ Denn VON ZION [Jerusalem – hier auf der Erde!] wird Belehrung [oder: das Gesetz] ausgehen und das Wort des Herrn *von Jerusalem*“ (Jes. 2, 2–3).

Lesen Sie auch das ganze 4. Kapitel bei Micha. Hier nun Vers 1–2 und 7: „Am Ende der Tage aber wird es geschehen, daß der Tempelberg des Herrn festgegründet dasteht an der Spitze [als der höchste] der Berge und über die anderen Höhen erhaben; dann werden die Völker zu ihm strömen ... Denn *von Zion* wird Belehrung ausgehen und das Wort des Herrn *von Jerusalem* ... Und ich will die Hinkenden zu einem Überrest machen und das Weitentfernte [die weithin Verstoßenen]

(Fortsetzung auf Rückseite innen)

Sieben Regeln für RICH

Das Leben besteht aus einer Kette von Entscheidungen, die mit ihrem Erfolg oder Mißerfolg seinen Verlauf bestimmen. Wie wäre es, wenn Sie in die Lage gesetzt würden, alle Entscheidungen richtig zu treffen? – In diesem Aufsatz erfahren Sie, wie Sie mit richtigen Entscheidungen Ihrem Leben einen neuen Auftrieb geben können.

Von Albert J. Portune

WIE OFT WURDEN Ihr Lebensweg, Ihr Glück, Ihre Selbstachtung gefährdet oder empfindlich gestört, weil Sie eine *falsche Wahl* oder eine unvernünftige Entscheidung trafen?

Wenn wir auf unser vergangenes Leben blicken, können wir uns an zahllose Möglichkeiten und Gelegenheiten erinnern, die sich uns boten, die wir jedoch nicht richtig erkannten oder nicht nutzten. Wie sehr wünschten wir, daß wir umkehren könnten, um das, was wir falsch machten, zu **ÄNDERN**.

Welch eine großartige Situation, wenn man **JEDESMAL** die richtige Wahl und die richtige Entscheidung treffen könnte! Dazu wäre man fähig – wenn man nach den richtigen Grundsätzen vorgehe! Solche Grundsätze, die einen in die Lage versetzen, zu richtigen und gut durchdachten Entscheidungen zu gelangen, stehen auch Ihnen zur Verfügung. Wenn Sie willens sind, sie konsequent anzuwenden, kann **IHR** künftiges **LEBEN** durch solche getroffenen Entscheidungen zu einer Kette von Erfolgen werden.

Vielleicht möchten Sie diese Grundsätze kennenlernen?

Leben heißt wählen

Das Leben besteht aus einer Kette von Entscheidungen.

Es gibt keinen einzigen Tag, der einem nicht laufend Entscheidungen abzwängt. Entscheidungen wie: wann aufstehen, was anziehen, was frühstücken, wie den täglichen Pflichten zu Leibe rücken usw. usw.

Die Mehrzahl unserer Entscheidungen ist Routinearbeit und wird durch Gewohnheiten und durch die festgelegten Anforderungen des Berufs, wird von Schule, Wetter und Umwelt bestimmt. Wo es um diese Routine-Entscheidungen geht, kommen die meisten ganz gut zurecht. Erst bei den größeren und

weniger häufigen Entscheidungen – solche vielleicht, die unser Leben betreffen – werden wir unsicher. Wobei es aber ungleich mehr auf den **RICHTIGEN** Entscheid ankommt. Entscheidungen wie: Soll ein neuer Wagen gekauft werden und welche Marke – soll ich meinen Beruf aufgeben und in eine andere Gegend ziehen – soll ich mich beruflich selbständig machen – soll ich anbauen oder die Inneneinrichtung verändern – soll ich die Universität besuchen, oder soll ich eine weite Reise unternehmen?

Viele, die vor schwerwiegenden Entscheidungen standen und dann eine unvernünftige Wahl trafen, sahen ihre Felle wegschwimmen. Nur mit viel Mühe und Zeitaufwand konnten sie ihr Leben wieder halbwegs normal gestalten.

Weise Entscheidungen zu treffen ist keine Sache des Zufalls. Es ist nicht nur einfach „Glück“, was die einen haben, während so viele andere schlecht abschneiden. Erfolg beruht auf der Beachtung grundsätzlicher Faktoren. Diejenigen, die „Glück“ haben, haben insofern *Glück*, als sie mehr oder weniger zufällig nach richtigen Prinzipien vorgehen.

Wer aber die richtigen Prinzipien **KENNT** und sie richtig anzuwenden versteht, der beginnt die meisten Elemente des *Zufalls* auszuschließen. Dem ist der Erfolg darum sicher, weil er die Risiken ausschließen konnte.

Die richtige Quelle

Die meisten Menschen begehen den gleichen fundamentalen **FEHLER**, wenn sie wichtigen Entscheidungen gegenüberstehen!

Die Fehlerquelle ist allen Menschen gemeinsam, weil der Mensch nun mal ein *ich*-bezogenes Wesen ist. Mit seiner angeborenen Fähigkeit, Willensentscheidungen selbst herbeizuführen, verläßt er sich am liebsten auf *sich selbst*.

Die Bibel, das Wort Gottes, ist ein Buch über den Menschen und vom *Schöpfer* des Menschen – von Gott, der den Menschen gründlich kennt – inspiriert. In der Bibel wird dieser grundlegende Fehler des Menschen überaus genau beschrieben.

„Ich weiß, Herr, daß des Menschen **Tun NICHT IN SEINER MACHT** steht, und es liegt *in niemandes Macht*, wie er wandle oder seinen Gang richte.“ Diese Worte wurden unter der Inspiration Gottes von seinem Propheten Jeremia, Kapitel 10, Vers 23, geschrieben. Die eigentliche Basis für die Fähigkeit des Menschen, richtige Entschlüsse fassen zu können, liegt **JENSEITS** seiner Möglichkeiten. Das scheint merkwürdig zu sein, entspricht jedoch den Tatsachen.

Das erste, was wir voraussetzen, wann immer wir eine Entscheidung zu treffen haben, ist die Annahme, wir besäßen die grundsätzliche Befähigung, um Entscheidungen selbst zu fällen. In Wirklichkeit zeigt Gottes Wort, daß wir uns **NICHT** ausschließlich auf die eigenen Fähigkeiten stützen sollten. Es trifft zu, wir sollen die Befähigungen, die Gott uns verlieh, nutzen, aber unter Anleitung Gottes.

„Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen und *verlaß dich nicht auf deinen Verstand*“ (Spr. 3, 5).

Echte Weisheit besitzt derjenige, der die menschliche Natur als das erkannt hat, was sie wirklich ist. Nur den wenigsten ist das bisher gelungen. Die meisten Menschen halten sich für wohlwollende Geschöpfe, von Grund auf gut, edel, teilnahmsvoll, großmütig, freundlich und rücksichtsvoll. Daher müßte man sich – da ja jeder diese Eigenschaften zu besitzen glaubt – sicherlich darauf verlassen können, daß sie eine Entscheidung treffen, bei der alle Faktoren in Betracht gezogen sind. Aber da Gottes Geist ihren Verstand nicht erleuchtet hat, können die Menschen nicht wissen, daß sie von Natur aus selbstsüchtig, gierig, voller Eitelkeit, falsch, stolz, böse und irrend sind.

Es heißt weiter: „Arglistig ist das Herz, mehr als alles andere, und verschlagen ist es“ und „Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft **WIDER**

TIGE ENTSCHEIDUNGEN

GOTT, weil das Fleisch dem Gesetz nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht“ (Jer. 17, 9, Menge-Übers. und Röm. 8, 7, Luthertext).

Diejenigen, die dahin gelangt sind, Gott zu erkennen, werden dies an sich selbst erfahren haben. Sie haben zuerst einmal erkannt, daß man sich bei einer Entscheidung NICHT auf seinen Verstand verlassen darf.

Verläßt man sich nämlich darauf, so wird es fast IMMER darauf hinauslaufen, daß wir zu einer FALSCHEN ENTSCHEIDUNG geführt werden. Dieser Quell unserer Weisheit wird immer zu einem Entschluß verleiten, der dem eigenen Ich schmeichelt, der in den Augen anderer gut aussieht, der Aufsehen erregt, der entweder der Lust oder der Rache dient.

In den Sprüchen wird gesagt: „Manchem scheint ein Weg recht; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode“ (Spr. 14, 12 und 16, 25).

Regel eins: Bitten Sie zuerst Gott um Weisheit

Die erste der *Sieben Regeln* für weise Entscheidungen verlangt ein Aus-sich-selbst-Herausgehen zu Gott hin, um das notwendige Maß an Umsicht und Weisheit zu erhalten.

Jede andere Ausgangsbasis wäre verfehlt, denn Gott allein kennt den richtigen Weg, den man einschlagen soll. An ihn sollte man sich deshalb zuerst wenden.

Es gibt noch andere Regeln, die man befolgen muß; auch sie müssen von Gott gegeben sein, sonst werden sie wenig Nutzen bringen. Und tatsächlich würde Sie auch nicht das Befolgen der weiteren sechs Regeln vor dem Mißerfolg bewahren, wenn Gott nicht die Richtung dafür gewiesen hätte:

„... der Herr ist ein Gott, der es merkt, und von ihm werden Taten gewogen“ (1. Sam. 2, 3).

Wo Sie in Ihrem Leben einer wichtigen Entscheidung gegenübergestellt werden, sollten Sie an einen ungestörten Platz gehen und zu Ihrem Vater im Himmel beten. Sprechen Sie zu ihm von der Entscheidung, vor der Sie stehen – wie diese in Ihr Leben eingreift – und

welche Alternativen vor Ihnen liegen. Gestehen Sie ihm im Gebet, daß es Ihnen an Fähigkeit und Weisheit MAN-GELT, und daß Sie seine Hilfe und Weisheit brauchen.

„Wenn aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott, der da gern gibt jedermann und allen mit Güte begnet, so wird ihm [Weisheit] gegeben werden“ (Jak. 1, 5).

Gestehen Sie in Ihrem Gebet, daß Sie ohne Gottes Hilfe dazu neigen würden, den Weg der Eitelkeit, des Fleisches, des Stolzes, des Neides und der Vergeltung zu wählen. Sagen Sie ihm, wie sehr Sie seines Geistes und seines Rates bedürfen und daß es Ihnen an der Neigung, dienen zu wollen, mangelt, an Sorge für andere, an Liebe, Geduld und Barmherzigkeit.

Fügen Sie Ihrem Beten das Fasten hinzu, wenn der Entschluß sehr inhaltsschwer ist, damit Gott sieht, daß es Ihnen *wirklich ernst* ist und daß Sie von ihm geführt werden möchten.

Salomo, ein Beispiel

Als Salomo nach seinem Vater David den Königsthron von Israel bestieg, wußte er, daß ihm viele folgenschwere Entscheidungen bevorstanden. Die Verantwortung für ein ganzes Volk und die vielen Entscheidungen eines Monarchen lasteten schwer auf ihm.

Was tat Salomo als erstes? Seine Handlungen geben uns ein BEISPIEL – überliefert im Wort Gottes. „Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David getan und hast mich an seiner Statt zum König gemacht ... denn du hast mich zum König gemacht über ein Volk, das *so viel ist wie Staub auf Erden*. So gib mir nun WEISHEIT und ERKENNTNIS, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dies dein GROSSES Volk RICHTEN [für es entscheiden]?“ (2. Chr. 1, 8–10). Weil Salomo ZUERST Gott suchte und ihn als den Ursprung aller RECHTEN FÜHRUNG anerkannte, gewährte ihm Gott Wissen und Erkennen für alle Entscheidungen und Überlegungen. So ließ Gott ihm und dem Volk Israel, über das er herrschte, seine Segnungen zuteil werden (Verse 11–17).

Ganz gleich, wie groß oder klein der Entschluß ist, den wir fassen müssen, wir sollten uns *immer* ZUERST an Gott wenden und ihn als den Quell allen Unterweisens, allen Wissens und Erkennens anerkennen, um die richtige Wahl zu treffen.

Selbst wenn wir zu einer jähen Entscheidung gezwungen sind, haben wir die Zeit, und wenn es nur ein Augenblick ist, zu einem kurzen Gebet: „Vater, hilf mir, daß ich *Deinen Willen* erkenne.“

Regel zwei: Nehmen Sie sich Beispiele aus der Bibel

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust *am Gesetz des Herrn* und sinnt über seinem GESETZ [die Bibel] Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und WAS ER MACHT, DAS GERÄT WOHL“ (Ps. 1, 1–3).

Die Bibel – Gottes Wort – ist ein Lehrbuch für den Menschen und eine Geschichte der menschlichen Fehler, Erfolge, Belohnungen und Bestrafungen. Sie umfaßt die ganze Skala menschlicher Erfahrungen.

Als die Israeliten unter Gottes Führung aus Ägypten auszogen, mußte dieses Volk in rascher Folge Entschlüsse fassen. Manche davon erwiesen sich als richtig – viele als falsch! Diese Beispiele können eine unschätzbare Hilfe für uns sein, ähnliche Fehler bei Entscheidungen, die wir zu fällen haben, zu vermeiden.

Einige der *falschen Entscheidungen*, die das Volk Israel ins Unglück stürzten, sind ein zweites Mal im 1. Korintherbrief, 10. Kapitel, aufgezeichnet. Beachten Sie, was der Apostel Paulus über diese Vorfälle sagt: „Solches widerfuhr jenen als ein *Vorbild*. Es ist aber *geschrieben UNS ZUR WARNUNG*, auf welche das Ende der Welt gekommen ist“ (Vers 11).

Eine gründliche Kenntnis von Gottes Wort gibt uns – durch fortgesetztes Studieren und Nachdenken – eine

Rückenstütze an Erfahrung, auf die wir uns beziehen können. Wir können gewiß aus den Fehlern, die andere begangen haben, Nutzen ziehen, gleicherweise aber auch aus ihren richtigen Entscheidungen.

Versuchen Sie, bei Ihrem Wissen und Nachdenken über Gottes Wort nach einem grundlegenden Prinzip vorzugehen, das auch in klarer Weise bei Ihren Entscheidungen herangezogen werden kann. Versuchen Sie, zu ermitteln, wie *Ihre* Überlegungen einem spezifischen Beispiel in der Bibel ähnlich sein können.

Das Beispiel von Jesus

Jesus, der durch Satan in die Versuchung gebracht wurde, eine falsche Entscheidung zu treffen, kannte diesen Grundsatz. Als der Versucher Jesus zu verleiten suchte, die *sofortige* Weltherrschaft zu wählen und ihm zu diesem Zweck verlockende irdische Königreiche zeigte, sagte Jesus: „ES STEHT GESCHRIEBEN: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem JEGLICHEN WORT, das durch den Mund Gottes geht“ (Matth. 4, 4). Jesus sagte noch zweimal: „ES STEHT GESCHRIEBEN!“

Wir sollten seinem Beispiel folgen!

Jesus kannte Gottes Wort. Er bezog sich *streng* darauf, wenn er seine Wahl traf.

Sogar die Richter dieser Welt befolgen ein ähnliches *Prinzip*, wenn ihre Wahl auch falsch sein mag. Kein Richter, der den Vorsitz bei einem Gerichtsfall führt, kann zu wichtigen Entscheidungen gelangen, ohne Kenntnis der Urteile, die bereits in ähnlichen Prozessen gefällt worden sind. Aus dem gleichen Grunde studieren die Anwälte frühere Gerichtsfälle.

Buchstäblich Hunderte von „Gerichtsfällen“ gibt die Bibel wieder, in denen Gott sein Urteil fällte. Aber viel zu viele von uns versäumen es, solches Wissen und solche Erkenntnisse auf die eigenen Entscheidungen anzuwenden. Viel zu viele von uns kennen einfach Gottes Wort, die Bibel, nicht *gut genug!* Deshalb treffen wir auch bei solchen Fragen, für die es in der Bibel *direkte Beispiele* gibt, falsche Entscheidungen.

Die beste Stütze für Sie, alle entscheidenden Schritte Ihres wechselvollen Lebensablaufs richtig zu tun, besteht in der gründlichen und eingehenden Kenntnis von Gottes Wort.

„Dein Wort ist meines Fußes LEUCHE und ein Licht auf meinem Wege“ (Ps. 119, 105).

Regel drei: Verschaffen Sie sich alle zweckdienlichen Tatsachen

Bei den meisten Entscheidungen werden Sie *Zeit* haben, um alle Faktoren zu untersuchen und zu überdenken. Zu oft wird einfach gesprungen, statt erst richtig hingesehen, wenn eine Entscheidung getroffen werden muß. Hier liegt ein entscheidender Fehler, den die meisten Menschen begehen: *Sie nehmen sich nicht genügend Zeit, um alle Fakten zu bedenken!*

Nehmen wir als Beispiel die Situation eines Einkaufs. Rings um diese menschliche Schwäche und diesen natürlichen menschlichen Hang haben Werbung und Propaganda ihre Netze ausgelegt, die den unüberlegten Kauf fördern. Neunzig Prozent aller getätigten Einkäufe sind „Impuls-Käufe“. Die Menschen „kaufen“, ohne die Faktoren wie Art, Qualität, Preis, Ausführung und Bedarf überlegt und vorher klar festgelegt zu haben. Deswegen sind solche Käufer beliebte Objekte für den eifrig redenden, zum Kauf drängenden Verkäufer.

In diesem Aufsatz geht es nicht in erster Linie um Entscheidungen beim Einkaufen; dennoch wäre es gut, auch hierbei daran zu denken, daß die Sache, die man gerade kaufen will, ja auch noch *morgen, übermorgen und nächste Woche* da sein wird. Jedoch Ihr Verlangen zu *besitzen* zwingt Ihnen den sofortigen Kauf auf. Der Verkäufer kennt dieses Verlangen ganz genau und operiert damit.

Viele Kopfschmerzen und Geldsorgen werden einem erspart, wenn man nach der einfachen Devise verfährt, „24 Stunden“ zu warten – besonders bei Impuls-Käufen. Jeder Geschäftsmann kennt die Tatsache, daß es zum „Spontankauf“ nur eines geringen Anstoßes durch den Verkäufer bedarf, wenn dieser das Besitzverlangen und das fehlende Gleichgewicht des Käufers erkannt hat.

Dieses Prinzip läßt sich ebenso auf jede andere Wahl, die Sie zu treffen haben, anwenden. Wir sind nur solange „aus dem Gleichgewicht“, bis wir ALLE Fakten gründlich erwogen haben.

Wieviel Zeit Sie auch immer für einen endgültigen Entscheid zur Verfügung haben, nutzen Sie die Zeit, um alle Alternativen sorgfältig abzuwägen.

Es ist immer ratsam, eine *geschriebene* Liste aller Pros und Kontras aufzustellen. Sie wird zwei Zwecken dienen. *Erstens*: Sie werden die unangenehmen Aspekte, die wir so oft als nichtig betrachten oder die wir gern zu leicht nehmen, nicht übersehen. *Zweitens*:

Eine solche Liste wird Sie anhalten, sich die *Zeit* zu nehmen, alle Faktoren in allen Einzelheiten zu bedenken – was wir im allgemeinen nur widerwillig tun.

Vergessen Sie nicht, sich die *Fakten* zu beschaffen. Geben Sie sich nicht mit Vermutungen und Annahmen zufrieden, beachten Sie die Fakten und versuchen Sie, sie in Erfahrung zu bringen; es kann entscheidend für Ihr Leben sein.

Regel vier: Holen Sie weise Ratschläge ein

Bei der Beschaffung von Fakten sollten wir daran denken, uns nicht immer nur auf unser *eigenes* Wissen über die jeweilige Sache zu stützen. Wir sollten jene aufsuchen, die in der Angelegenheit am besten informiert sind.

Nehmen wir einmal an, daß Sie einen Umzug von einem Landesteil in den anderen planen. Damit verbunden ist der Wechsel der Arbeitsstätte – der Wohnung – der Schule für die Kinder – des Klimas – der Lebenshaltungskosten – und vieler, vieler anderer Dinge. Eine klare Entscheidung kann nur dann getroffen werden, wenn man vorher genau in Erfahrung gebracht hat, wie alle diese Dinge in dem neuen Gebiet aussehen. Einer der Wege, diese Fakten kennen zu lernen, besteht darin, eine Person, die als *AUTORITÄT* für die Gegebenheiten des neuen Gebietes gilt, hinzuzuziehen, um sich umfassend beraten zu lassen.

Suchen Sie auf jeden Fall nur Rat bei *anerkannten Sachkennern* oder bei Quellen, auf die Sie sich absolut verlassen können. Verlassen Sie sich nicht auf Hintertreppenratschläge oder auf „Stammtisch-Berater“.

Geben Sie sich nicht nur mit *einer* Meinung zufrieden! Ein Grundprinzip in Gottes Wort lehrt uns, weisen Rat zu suchen: „WO NICHT WEISER RAT IST, da geht das Volk unter; wo aber VIELE RATGEBER sind, FINDET SICH HILFE“ (Sprüche 11, 14).

Oft empfinden wir es als ein Zeichen der Schwäche, wenn wir um Hilfe und Auskünfte bitten. Diese Einstellung entspringt jedoch unserer Eitelkeit und Ichbezogenheit.

Selbst in den größten Körperschaften wählen die klugen Verantwortlichen noch ihre Berater und Ratgeber, um mit deren Beistand zu bestmöglichen Entscheidungen zu gelangen.

Regel fünf: Fassen Sie einen endgültigen Entschluß

Wenn wir die bisher erörterten Regeln anzuwenden imstande sind, haben

(Fortsetzung auf Seite 15)

„... bis Sie sich zu **TODE** rauchen?“

*Ist Rauchen gesundheitsschädlich? Wie groß ist die WAHRSCHEIN-
LICHKEIT, daß Sie, falls Sie rauchen, Lungenkrebs bekommen oder
herzkrank werden? Warum rauchen MILLIONEN trotz düsterster
Warnungen? Es wird Zeit, daß Sie die Antworten erfahren — sie könnten
Ihr LEBEN retten!*

Von William F. Dankenbring

ICH WAR EINER von denen, die meilenweit laufen, um sich Zigaretten zu besorgen — vierzig Jahre lang. Die Folge: keine Stimmbänder mehr. Mit dem Sehen geht es gerade noch, und mein Gehör ist so gut wie dahin. So etwas setzt einem reichlich hart zu.“

Das schrieb uns ein Mann aus Jacksonville in Florida.

Ein anderer schrieb: „Seit 1964 lebe ich im Rollstuhl, weil mir nach meiner Pensionierung im Jahre 1962 das rechte Bein etwa fünf Zentimeter oberhalb des Knies wegen Durchblutungsstörungen infolge starken Zigarettenrauchens abgenommen werden mußte. Ich hatte seit meinem achten Lebensjahr geraucht. Teer und Nikotin ‚blockierten‘ Arterien und andere Blutgefäße — so wie Rost die Wasserrohre blockiert —, wodurch der Blutstrom sich verringerte und ich den Brand im Fuß bekam. Die Ärzte mußten bis über das Knie hinauf amputieren, um alles vom Brand bedrohte Gewebe zu entfernen.“

Diese persönlichen Berichte zeigen nur einen Teil des Leids, das durch Zigarettenrauchen verursacht wird! Sind das aber nur Einzelfälle? Oder ist Rauchen *wirklich* eine GEFAHR für die Gesundheit? Wie verhalten sich die Dinge tatsächlich?

Letzte Bitte eines Rauchers

William Talman, ein aus dem Fernsehen bekannter Schauspieler, ist unlängst an Lungenkrebs gestorben. Sechs Wochen vor seinem Tode machte er noch eine kurze Sendung für das amerikanische Werbefernsehen über die Risiken des Rauchens. Talman hatte, seit er erwachsen war, ununterbrochen täglich drei Päckchen Zigaretten geraucht.

Talman, der in der Perry-Mason-Serie den ständig auf verlorenem Posten

kämpfenden Staatsanwalt spielte, meinte dazu: „Wissen Sie, es machte mir ja in Wirklichkeit gar nichts aus, diese Gerichtssaalschlachten zu verlieren. Aber jetzt stehe ich mitten in einem Kampf, den ich keinesfalls verlieren möchte — denn wenn ich den verliere, heißt das, meine Frau und die Kinder, die Sie eben gesehen haben, verlieren. Ich habe Lungenkrebs.“

In diesem Film gegen das Rauchen erinnerte sich Talman, wie sein Vater ihm, als er ein Bub von acht oder neun Jahren war, 1000 Dollar und eine goldene Uhr versprach, wenn er bis zu seinem 21. Geburtstag nicht rauchen würde.

„Ich hatte diesen Fall verloren, noch ehe ich zwölf Jahre alt wurde“, sagte Talman. „Von allen Schlachten, von allen Wetten, die ich in meinem Leben verlor, von allen Chancen, die ich habe fahren lassen, bereue ich diese Niederlage heute am heftigsten...“

Während der Aufnahme dieser Sendung litt Talman sichtlich unter qualvollen Schmerzen und stand unter dem Einfluß starker Linderungsmittel.

„Darum“, so sagte Talman, „lassen Sie sich vor dem Rauchen und dem Verlieren warnen von einem Mann, der beides jahrzehntelang getan hat. Wenn Sie bisher nicht geraucht haben, fangen Sie damit gar nicht erst an. Wenn Sie rauchen, hören Sie auf. Seien Sie kein Verlierer.“

Ein Raucher schreibt seinen eigenen Nachruf

„Die Zigaretten waren mein Tod“, schrieb Mark Waters, ein erfahrener alter Reporter, sechs Tage, bevor er an Lungenkrebs starb. 42 Jahre lang, seit seinem 14. Lebensjahr, hatte er geraucht. „Ich habe täglich zwei Päckchen konsumiert, wobei ich den Rauch zum größten Teil inhalierte“, sagte er.

Waters berichtet in seinem selbst verfaßten Nachruf, daß er eigentlich nie wirkliches Vergnügen am Rauchen hatte. Ständig hatte er einen schalen Geschmack im Mund. Das Rauchen führte zu einem Lungenemphysem, das ihm das Atmen erschwerte. Einige Jahre vor seinem Ende erkrankte er an einem schrecklichen Husten, er wurde heiser, und im linken Lungenflügel hatte er ekelhafte Schmerzen. „Sie haben einen Tumor in der Lunge“, sagte der Arzt.

Waters schließt seinen Nachruf mit den Worten: „Ob meine Geschichte irgend jemanden vom Rauchen abhalten wird, weiß ich nicht. Ich bezweifle es. Keiner von den vielen, denen ich ins Gewissen redete, hat das Rauchen aufgegeben — nicht ein einziger von ihnen!“

Man denkt immer: „Das passiert nur den anderen; niemals mir!“ Aber wenn Sie erst Ihren Lungenkrebs haben — Gott stehe Ihnen bei!“

Die letzten Worte, die er schrieb, lauteten:

„Ich habe nicht die leiseste Chance. Für mich ist es zu spät. Aber für Sie vielleicht noch nicht!“

Das Heer der Raucher

Nach Schätzungen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums gibt es allein in den Vereinigten Staaten 70 Millionen Tabakkonsumenten. Wie Dr. Daniel Horn, der Leiter der Abteilung zur Erforschung der Auswirkungen des Rauchens auf die Gesundheit im amerikanischen Bundesamt für das Gesundheitswesen schätzt, belief sich die Zahl der Raucher (unter der Erwachsenenbevölkerung) im Jahre 1968 auf rund 48 Millionen, dazu müssen noch etwa 21 Millionen ehemalige Raucher gerechnet werden.

„Unser Land“, sagt Dr. Horn, „kann es sich nicht leisten, daß die Menschen

immer weiter rauchen, wenn man weiß, daß *EIN VIERTEL aller Krankheiten in den Vereinigten Staaten auf das Konto des Zigarettenrauchens geht.*“

Von 1900 bis 1962 stieg der Tabakkonsum pro Kopf der Bevölkerung der Vereinigten Staaten gewaltig an. Von 1910 bis 1962 kletterte die Zahl der konsumierten Zigaretten pro Person (von 15 Jahren an aufwärts) von 138 auf 3 958 pro Jahr – eine wahrhaft erschreckende Zunahme!

Wie aus den Unterlagen des Bundesamtes für das Gesundheitswesen hervorgeht, konsumierten die Amerikaner im Jahr 1968 571,2 Milliarden Zigaretten. Obwohl dies ein leichtes Absinken gegenüber den 576,2 Milliarden Zigaretten im Jahre 1967 darstellt, verbleiben immer noch 3 988 Zigaretten jährlich pro Kopf der Erwachsenenbevölkerung.

Wie viele Zigaretten sind das? Was sagt Ihnen die Zahl 500 Milliarden? Können Sie sich *wirklich vorstellen*, wie viele Zigaretten das sind?

Wenn man all diese 571 Milliarden Zigaretten aneinanderreichte, erhielte man eine lange Superzigarette, die sich über mehr als 40 Millionen Kilometer erstreckte! Das heißt, sie reichte mehr als fünfzigmal von der Erde zum Mond und zurück!

Wenn man diese Zigaretten Schlange um die Erde wickelte, erhielte man eine etwa 7,5 Meter breite „Tabakstraße“ rund um den Erdball!

So viele Zigaretten sind das!

Die amerikanische Gesamtproduktion an Zigaretten im Jahre 1967 betrug rund 576 Milliarden Stück; die Zahl der im selben Jahr gerauchten Zigaretten lag bei durchschnittlich 4 058 Stück pro Person (über 14 Jahre). In der Bundesrepublik wurden 1970 130 Milliarden Zigaretten produziert und 2 514 Stück pro Person geraucht.

Die Tabakindustrie ist also offenbar „Big Business“. Im Jahre 1963 rauchten die Amerikaner 523 Milliarden Zigaretten, kauften über 7,1 Milliarden Zigaretten, konsumierten 31,2 Millionen Kilogramm Pfeifentabak, kauften weitere 29,4 Millionen Kilogramm Kautabak und 14,7 Millionen Kilogramm Schnupftabak. Das sind wertmäßig mehr als acht Milliarden Dollar. 1967 stieg der Verkauf auf neun Milliarden Dollar.

Tabak steht an fünfter Stelle des „Nutzpflanzen“-Anbaus in den Vereinigten Staaten – nach Weizen, Mais, Heu und Sojabohnen. Er wird auf 750 000 Farmen angebaut, von 550 Fabriken mit insgesamt mehr als 96 000 Beschäftigten in 30 Einzelstaaten weiterverarbeitet.

Mehr als 4 500 Großhändler und 1,5 Millionen Einzelhändler sind an der Verteilung der Tabakerzeugnisse an die Verbraucher beteiligt.

Alljährlich geben die amerikanischen Tabakgesellschaften etwa 300 Millionen Dollar für Zigarettenreklame durch die verschiedenen Medien aus.

Blauer Dunst in chemischer Analyse

An die 1200 verschiedene chemische Verbindungen wurden im Tabakrauch festgestellt. Ein Zug aus der Zigarette enthält 15 Milliarden fester Teilchen. Darunter sind viele der schädlichsten Substanzen, die dem Menschen überhaupt bekannt sind!

Hier nur einige dieser Stoffe: Nikotin, Pyridin, Methylalkohol, Ammoniak, Kohlenmonoxyd, Furfurol, Formaldehyd, das krebserzeugende Benzpyren, Phenol, Aceton, Arsen, verschiedene Säuren wie Ameisen-, Oxal-, Zitronen-, Essig-, Koffein- und Blausäure.

Nikotin ist einer der am schnellsten wirkenden und tödlichsten Giftstoffe, die wir kennen. Schon eine Menge von etwa 0,1g ist lebensgefährlich – etwa die Menge, die eine Zigarre enthält. Wenn man 0,5g Nikotin direkt in die Blutbahn eines Menschen injizierte, hätte es dessen sofortigen Tod zur Folge.

Die im Tabak enthaltenen „Teere“ sind natürlich schon mit dem Krebs in Verbindung gebracht worden. Sie sind karzinogen, d. h. krebserzeugend. Sie entstehen bei der Erhitzung der Tabakblätter. Bläst man einen Mundvoll Tabakrauch durch ein Tuch, so entsteht ein brauner, übelriechender Fleck – ein Nachweis der Teerstoffe.

Ein Raucher, der täglich etwa anderthalb Päckchen Zigaretten verbraucht, inhaliert im Laufe eines Jahres knapp einen LITER Tabakteer in den Mund- und Rachenraum und über den Kehlkopf in die Lungen.

Benzpyren ist eine der stärksten, im tierischen Organismus Krebs erzeugenden Substanzen, die uns bekannt sind. Auch das ebenfalls in Zigaretten enthaltene Arsen ist karzinogen. Ein Raucher, der am Tag ein Päckchen Zigaretten konsumiert, nimmt allein auf diesem Wege im Jahr 36 Milligramm Arsen auf. Das im Tabak enthaltene Arsen ist ein Rückstand des zur Schädlingsbekämpfung bei Tabakpflanzen verwendeten Bleiarсениats.

Mit jedem Mundvoll Tabakrauch dringen diese chemischen Substanzen in den Organismus des Rauchers ein. Einer dieser Stoffe, das Kollidin, wird zur Tötung von Versuchstieren verwendet.

Es führt zunächst zur allgemeinen Lähmung und anschließend zum Tode. Die Blausäure, ebenfalls im Zigarettenrauch enthalten, kann innerhalb weniger Minuten töten. Methylalkohol verursacht zunächst Erblindung und führt dann zum Tode. Das Formaldehyd wird von Leichenbestattern zur Einbalsamierung verwendet. Tabak hat einen Arsengehalt, der das Fünzigfache der gesetzlich in Lebensmitteln zulässigen Menge beträgt.

Dr. A. C. Ivy von der Universität Illinois hat festgestellt, daß ein Raucher, der zehn Jahre lang täglich ein Päckchen Zigaretten verbraucht, in diesem Zeitraum 7,6 LITER an Teerstoffen zu sich nimmt.

Todesrauch

Ist Rauchen wirklich gesundheits-schädlich? Was geschieht im Organismus, wenn man raucht?

„Wie Dr. William H. Stewart, der Leiter des amerikanischen Bundesamtes für das Gesundheitswesen, schätzt, stirbt in den Vereinigten Staaten alle 105 Sekunden ein Mensch an den Folgen des Zigarettenrauchens. Die Gesamtzahl der Opfer des Zigarettenrauchens beträgt, wie er sagt, 300 000 jährlich – das ist das *SECHSFACHE* der Opfer von Verkehrsunfällen und *ein Sechstel* der *Gesamtsterblichkeitsziffer* in den Vereinigten Staaten“ (UPI, 24. Februar 1969).

Allein in einem Jahr verbuchten die Vereinigten Staaten zusätzlich 12 *Millionen chronischer Leiden*, die durch das Zigarettenrauchen verursacht wurden! Wie aus einem von Dr. William H. Stewart im Jahre 1966 veröffentlichten Bericht hervorging, waren in den USA auf das Konto des Rauchens zu verbuchen: 300 000 zusätzliche Fälle von Herz-attacken, eine Zunahme der Erkrankungen an chronischer Bronchitis oder Lungenemphysem um eine Million, fast zwei Millionen zusätzlicher Fälle von Sinusbeschwerden und mehr als eine Million zusätzlicher Erkrankungen an Magengeschwüren.

Diese in der Zeit zwischen dem 2. Juli 1964 und dem 1. Juli 1965 durchgeführte Untersuchung umfaßte 42 000 amerikanische Haushalte. Wie in dem Bericht über diese Untersuchung weiter ausgeführt wurde, lag die Zahl der infolge Arbeitsunfähigkeit ausgefallenen Arbeitstage (zu je acht Stunden) bei Rauchern um 306 Millionen über der entsprechenden Zahl bei Nichtrauchern.

Weitere Unterlagen über die durch das Rauchen verursachten Gesundheits-schäden legte das Ministerium für das

Gesundheits-, Erziehungs- und Wohlfahrtswesen vor. In einem Bericht des ehemaligen Ministers für das Gesundheits-, Erziehungs- und Wohlfahrtswesen, John W. Gardner, an den Kongreß hieß es abschließend:

1. Ungefähr EIN DRITTEL ALLER TODESFÄLLE bei Männern zwischen dem 35. und 60. Lebensjahr sind „zusätzliche“ Todesfälle, insofern, als sie nicht so früh eingetreten wären, wenn die Sterblichkeitsziffer bei Rauchern die gleiche wäre wie bei Nichtrauchern.

2. Alljährlich gehen in den Vereinigten Staaten 77 Millionen Arbeitstage verloren, was nicht geschehen würde, wenn die Krankheitsquote bei Rauchern und Nichtrauchern gleich hoch läge (UPI, 12. Juli 1967).

Auf einer internationalen Konferenz im September 1967 erklärte Dr. William H. Stewart: „Die Behauptung, daß Zigarettenrauchen gesundheitsschädlich sei, ist NICHT MEHR UMSTRITTEN. Sie ist wissenschaftlich bewiesen!“

Auf dieser in New York tagenden Konferenz hörten Delegierte aus 35 Ländern die Ausführungen international bekannter Autoritäten und berieten darüber, welche Maßnahmen zum Kampf gegen das Rauchen, diese Bedrohung der menschlichen Gesundheit, ergriffen werden könnten.

Ein Redner nannte das Rauchen „die größte, vom Menschen selbst entfesselte EPIDEMIE in der Geschichte der Menschheit“.

Der Leiter des britischen Gesundheitsministeriums, Sir George Bodber, berichtete der Konferenz: „Wir können mit Sicherheit annehmen, daß weitaus mehr als 50 000 Todesfälle jährlich in England und Wales unmittelbar auf das Zigarettenrauchen zurückzuführen sind.“

Wenn diese Zahlen Ihnen noch nicht genug sagen, hören Sie folgendes:

Dr. Hollis S. Ingraham, der Beauftragte für das Gesundheitswesen des Staates New York, erklärte, die Zigarette fordere in Amerika mehr Opfer als alle Gewehrkugeln, Bakterien und Viren zusammengenommen!

Nach Angaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes kann die Lebenserwartung durch das Zigarettenrauchen um durchschnittlich acht Jahre verkürzt werden. So heißt es in diesem Bericht: „... wie das vorliegende Material zeigt, wird die Lebenserwartung junger Männer, die ‚starke‘ Raucher sind, d. h. die mehr als zwei Päckchen täglich rauchen, um durchschnittlich acht Jahre, bei ‚schwachen‘ Rauchern, die weniger als ein halbes Päckchen täglich

rauchen, um durchschnittlich vier Jahre verkürzt.“

Auf der bereits erwähnten internationalen Konferenz über das Rauchen erklärte der verstorbene Senator Robert F. Kennedy: „Alljährlich fallen dem Zigarettenrauchen mehr Amerikaner zum Opfer, als im ersten Weltkrieg, im Koreakrieg und Vietnam zusammengekommen starben. Alljährlich töten Zigaretten FÜNFMAL (heute SECHSMAL) mehr Amerikaner, als bei Verkehrsunfällen umkommen. Allein der Lungenkrebs rafft ebenso viele Menschen dahin wie auf den Straßen sterben“ („Los Angeles Times“, 12. September 1967).

Dr. R. T. Ravenhold, der Leiter der Abteilung für Bevölkerungsfragen beim amerikanischen Außenministerium, berichtete auf der Konferenz, daß die Zahl der zusätzlichen Todesfälle infolge des Konsums von Zigaretten und anderen Tabakerzeugnissen ebenso hoch ist wie die Zahl der Opfer von SÄMTLICHEN Infektionskrankheiten, Auto- und anderen Unfällen, Diabetes, Mord und Selbstmord zusammengenommen. „Die Zigarettenkrankheit steht heute AN DER SPITZE aller vermeidbaren Todesursachen in den Vereinigten Staaten“, erklärte er (AP, 12. September 1967).

Es ist an der Zeit, daß SIE sich über die Bedeutung all dieser Tatsachen, Statistiken und Warnungen klarwerden und beschließen, was Sie zu tun gedenken!

Jedesmal, wenn Sie – falls Sie Raucher sind – eine Zigarette anzünden und einen Zug inhalieren, sagen Sie „Lebwohl“ zu 14 1/2 Minuten Ihres Lebens. Rauchen Sie zwei Päckchen Zigaretten am Tag, und Sie werden Ihre Verabredung mit dem Leichenbestatter um acht Jahre vorverlegen.

Deshalb sollten Sie sich fragen, wenn Sie rauchen: „Lebe ich gerne? Will ich wirklich LEBEN?“

Ein Bericht des US-Generalarztes

Der 11. Januar 1964 war ein bedeutender Tag für Zigarettenraucher. An diesem Tag legte der Präsidentschaftsausschuß für Gesundheitsfragen der USA seinen Bericht über „Rauchen und Gesundheit“ vor – einen umfangreichen, wissenschaftlich erarbeiteten und mit stichhaltigen Dokumenten untermauerten Bericht. Dieser Bericht zeigte Schritt für Schritt das stetige Anwachsen des Zigarettenrauchens auf und parallel dazu das Ansteigen verschiedener Krankheiten. Es war eine sorgfältige Analyse wissenschaftlichen Materials, das sich auf zahlreiche Tierversuche, die Beobachtung

Tausender von Patienten und zahllose Autopsien von Rauchern und Nichtrauchern sowie mehrere Untersuchungen breiter Bevölkerungsschichten stützte.

Welches sind die wesentlichen Schlußfolgerungen, die aus diesem Bericht zu ziehen sind?

Einige seien hier aufgeführt:

Die Sterblichkeitsziffer an Lungenkrebs ist bei Männern, die Zigaretten rauchen, um nahezu 1000 Prozent höher als bei Nichtrauchern!

Rauchen ist die häufigste Ursache der chronischen Bronchitis und erhöht das Risiko, an dieser Krankheit oder an einem Lungenemphysem zu sterben.

Die Sterblichkeit an Krankheiten der Herzkranzgefäße – heute die häufigste Todesursache in den Vereinigten Staaten – ist bei Zigarettenrauchern um 70 Prozent höher als bei Nichtrauchern.

Die Hammond-Horn-Untersuchung

Anfang der fünfziger Jahre führten Dr. E. Cuyler Hammond und Dr. Daniel Horn im Auftrag der Amerikanischen Gesellschaft für Krebsbekämpfung eine großangelegte Untersuchung durch, die sich über sechs Jahre erstreckte. Sie umfaßte 188 000 männliche Amerikaner. Mehr als 22 000 Forscher beteiligten sich an der riesigen Aufgabe, den Berg von Zahlenmaterial zusammenzutragen und auszuwerten.

Aus diesen Unterlagen destillierten Dr. Hammond und Dr. Horn einige erstaunliche Tatsachen und Zahlen, die zu den unwiderlegbaren Schlußfolgerungen führten, daß

1. ALLES TABAKRAUCHEN DAS LEBEN VERKÜRZT,

2. das Zigarettenrauchen in dieser Hinsicht am GEFÄHRLICHSTEN ist,

3. das RISIKO EINES VORZEITIGEN TODES mit der Höhe des Zigarettenkonsums wächst.

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden den verblüfften Teilnehmern am Kongreß des Amerikanischen Ärzteverbandes im Jahre 1957 unterbreitet.

Den größten Eindruck machte die durch die Untersuchung einwandfrei erwiesene Tatsache, daß zwischen dem Rauchen und der Sterblichkeit an Krebs oder Herzkrankheiten – den beiden gefürchtetsten Todesursachen unserer Tage – ein unmittelbarer Zusammenhang besteht.

Wie eine Bombe platzte die Hammond-Horn-Studie in die amerikanische Öffentlichkeit. Die Studie zeigte, daß die Sterblichkeit an Krankheiten aller Art bei Zigarettenrauchern um 68 Prozent höher ist als bei Nichtrauchern: Sie

war bei weniger als einer halben Packung Zigaretten täglich um 34 Prozent, bei einer halben bis einer Packung täglich um 70 Prozent, bei ein bis zwei Packungen täglich um 96 Prozent und bei zwei und mehr Packungen täglich um 123 Prozent höher als bei Nichtrauchern.

Und wie sieht die Relation bei den einzelnen Krankheiten aus?

Lungenkrebs: Insgesamt war die Sterblichkeit bei Rauchern elfmal höher als bei Nichtrauchern. Beim Konsum von zwei Packungen Zigaretten täglich betrug das Risiko, an Lungenkrebs zu sterben, sogar das *Zwanzigfache* gegenüber den Nichtrauchern. Selbst bei Männern, die weniger als zehn Zigaretten täglich rauchten, erhöhte sich das Risiko des Lungenkrebstodes um das Fünffache!

Herzkrankheiten: Zigarettenrauchen erhöht die Gefahr eines tödlichen Herzinfarkts um 50 Prozent, und das Risiko eines Herzinfarkts wächst mit steigendem Zigarettenkonsum. Während das Risiko eines tödlichen Infarkts bei Rauchern, die bis zu einer halben Packung pro Tag rauchten, um 29 Prozent höher lag als bei Nichtrauchern, stieg dieser Prozentsatz beim Konsum von mehr als zwei Packungen täglich auf 141 Prozent!

Magen-Darm-Geschwüre: Bei Zwölffingerdarmgeschwüren lag die Sterblichkeitsziffer der Raucher um 116 Prozent über der Norm. Bei Magengeschwüren betrug das Verhältnis 51:0.

Andere Krankheiten: Höhere Sterblichkeitsziffer der Raucher gegenüber Nichtrauchern in Prozent bei: Leberzirrhose 93, Pankreaskrebs 50, Nierenkrebs 58, Magenkrebs 61, Prostatakrebs 75, Blasenkrebs 117 und bei Leber- u. Gallenblasenkrebs 352 Prozent!

Aber die größte ÜBERRASCHUNG des Hammond-Horn-Berichts war die Tatsache, daß die Sterblichkeit geradezu ERSTAUNLICH ZURÜCKGING, wenn das Rauchen eingestellt wurde. Schwache Raucher, die seit zehn Jahren das Rauchen aufgegeben hatten, wiesen eine fast ebenso niedrige Sterblichkeitsziffer auf wie Nichtraucher. Selbst bei starken Rauchern, die das Rauchen eingestellt hatten, war die Sterblichkeit nur HALB so groß wie bei denjenigen, die weiter rauchten!

Damit sollte die Sache klar sein. Rauchen *IST* gesundheitsschädlich. Wer aber das Rauchen aufgibt, erhöht seine Chance, *gesund* zu bleiben, auf fast wunderbare Weise!

Land des KREBSES

Die Zigarettenwerbung im Fernsehen zeigt herrliche Landschaften, malerische

Seen und Flüsse, blühende junge Männer und Frauen mit der Zigarette im Mund glücklich und zufrieden durch diese Paradiese wandelnd. Aber das wirkliche „Land“ der Zigarette sieht anders aus.

Das wirkliche Land der Zigarette ist die Krebsstation des Städtischen Krankenhauses, wo die Raucher liegen nach operativer Entfernung von Kehlkopf, Lippen, Zunge, Kiefer, Kinn, Nase, Schlund...

Diese armseligen Elendsgestalten haben einen hohen Preis für ihre Qualmerei gezahlt. Aber seltsam, viele von ihnen rauchen selbst dann noch weiter und

paffen in alter Treue ihre Lieblingsmarke.

So sieht das wahre Land der Zigarette aus. Wenn Sie Raucher sind und das Rauchen aufgeben wollen, aber bisher nicht den Mut und die Willenskraft dazu aufbrachten, dann nehmen Sie sich einige Stunden frei und gehen ins Städtische Krankenhaus, vor allem auf die Krebsstation. Vielleicht wird der Anblick des Jammers dort Ihnen den nötigen Anstoß geben, den Sie brauchen, um das Rauchen aufzugeben, JETZT – ehe Sie selbst an der Reihe sind!

(Fortsetzung folgt)

ANTWORTEN auf Ihre Fragen

● „Würden Sie den sogenannten ‚Comic‘-Heften (bunte Hefte mit Bildergeschichten) erzieherischen Wert beimessen? Ist es für meine Kinder ratsam, diese Lektüre zu lesen?“

Viele dieser Bildergeschichten handeln direkt davon, wie Kinder ihre Eltern hintergehen, indem sie ihnen „Streiche“ spielen. Es werden Kinder in allen möglichen zwielichtigen Situationen dargestellt – das kleine Mädchen, das ständig mit Betrug, Diebstahl, Entführung, Raub und Mord konfrontiert ist, und der kleine Junge, der sich bei jeder Gelegenheit gegen die Autorität der Erwachsenen auflehnt, den aber jeder aufgrund dieser „kindlich-netten“ Rebellion ins Herz geschlossen hat.

Nicht wenige solcher „Heftchen“ präsentieren die „typische“ Familie: den Ehemann, der aus seiner Position als Oberhaupt der Familie verdrängt und zur Zielscheibe allgemeiner Belustigung und Verspottung gemacht wurde, während sich die Frau samt den Kindern mit schallendem Gelächter über die mißliche Lage des Vaters amüsiert. Solche Darstellungen wecken die Spottlust der Kinder ihren Eltern gegenüber und verursachen Respektlosigkeit auch gegenüber Hütern der öffentlichen Ordnung und offene Abscheu gegen Autorität schlechthin.

Comic-Hefte vermitteln meist eine

wirklichkeitsfremde Einstellung gegenüber Gewalttätigkeiten. Unmenschliche Phantasiegestalten auf Eroberungszügen im Weltall und schreckenerregende Szenen sadistischer Brutalität präsentieren sich vor den Augen der heranwachsenden Jugend. Phantasiewesen fallen gewaltigen Explosionen zum Opfer, um dann gleich auf der nächsten Seite wieder unversehrt zu erscheinen. All dies läßt bei jungen, leicht zu beeindruckenden Menschen die Wirklichkeit der schrecklichen Folgen von Gewalt verblasen.

Lektüre in Form von Comic-Heften, zum Beispiel über Geschichte und Naturkunde, könnte Kindern hilfreich sein. So etwas wird jedoch im allgemeinen nicht behandelt. Infolgedessen sollten Eltern stets sorgsam den Lesestoff ihrer Kinder überwachen. Einige wenige der „Klassiker“ und ähnliche Publikationen können tatsächlich lehrreich sein, die meisten jedoch haben den anfangs erwähnten Inhalt und sind daher zweifellos schädlich.

Wie wäre es, wenn Sie einmal Ihre Kinder fragen, was sie von Comic-Geschichten halten? Das gäbe eine interessante Diskussion in der Familie. Vielleicht werden die Antworten Ihrer Kinder Sie überraschen.

● „Auf welche Weise engagieren sich Absolventen des Ambassador College in der Gesellschaft? Dem

Durchschnittsbürger fällt es doch heute schwer, sich in dieser total verrückten Welt noch zurechtzufinden und sich anzupassen.“

Ambassador College verbreitet bereits in unserer heutigen Welt die erzieherischen Werte von morgen. Durch Ambassador College gewinnt das bisher fortschrittlichste Bildungssystem Gestalt – ein Programm, das Ordnung herbeiführen und alle Unwissenheit, Armut, Krankheit, Schmutz und Elend aus der Welt schaffen wird. Absolventen des Ambassador College befassen sich heute damit, anhand des Wortes Gottes als der wahren Grundlage entstellte geschichtliche Überlieferungen zu berichtigen, verschrobene psychologische Theorien neu zu überarbeiten und *wahres Wissen darüber zu verbreiten*, was der Mensch überhaupt ist, warum er existiert und wohin sein Weg führt.

Aber das ist nicht alles. Ambassador-Absolventen haben gelernt, *wie man lebt*. Ihre Ehen sind glücklich und von Dauer. Ihr Familienleben ist harmonisch und konstruktiv – und sie haben wohl-erzogene Kinder. Dieser beglückende Lebensstil, der in Ambassador College seinen Anfang fand, wird nun in alle Welt hinausgetragen.

Seit 1951, als die *ersten zwei* Ambassador-Studenten ihr Studium abgeschlossen, ist die Zahl der Studenten auf mehr als 1000 gestiegen. Die meisten davon haben mittlerweile eine feste Anstellung in diesem großen, weltweiten Werk gefunden. Es ist dies *Gottes Werk*. Und Gottes Werk wird sich niemals der Welt „anpassen“. Gottes Werk bereitet den Weg für die *Welt von morgen!* (Übrigens haben es auch die meisten jener Studenten, die nicht unmittelbar im Werk ihren Lebensunterhalt verdienen, zu Wohlstand gebracht, und sie sind christliche Vorbilder für ihre Mitmenschen.)

Wer am Ambassador College studiert hat, wird – anstatt sich mit Anpassungsbestrebungen an diese „total verrückte Welt“ abzumühen – damit beginnen, am richtigen Aufbau dieser Welt mitzuhelfen. Wenn Sie weitere Einzelheiten über das umfassende Programm gemeinnütziger Aktionen der Studentenschaft des Ambassador College erfahren möchten, dann schreiben Sie uns um ein kostenloses Exemplar der reich illustrierten Broschüre „Was ist Ambassador College?“

SIEBEN REGELN

(Fortsetzung von Seite 10)

wir eine Stufe erreicht, von der aus wir bereits definitive Entscheidungen treffen können. *Jetzt* aber kommt der entscheidende Moment:

Wir haben Gott um Weisheit und Führung gebeten; wir haben die Bibel nach Beispielen und Lehren durchforscht. Wir haben alle Fakten und Möglichkeiten zusammengetragen und abgewogen. Wir haben versierte Fachleute und kluge Ratgeber hinzugezogen. Die Wahl oder Entscheidung sollte jetzt *klar* ausfallen. –

Treffen Sie Ihre Entscheidung **ENTSCHEIDEN** und **ENDGÜLTIG!**

Schwanken Sie nun nicht mehr! Zaudern Sie nicht!

Wieder gibt uns Gottes Wort das Beispiel. „Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und bewegt wird ... Ein Zweifler ist **UNBESTÄNDIG** in allen seinen Wegen“ (Jak. 1, 6. 8).

Dies führt zu der sechsten Regel.

Regel sechs: Glauben Sie an Ihre Entscheidung

Der Glaube ist eine der *mächtigsten Kräfte*, die wir einsetzen können, um den Umständen zu einem glücklichen Ausgang zu verhelfen. Wenn wir einmal zu einer auf Gottes Leitsätzen beruhenden Entscheidung gelangten, so können wir daran **GLAUBEN**, daß sie zu einem guten Ende führt.

Wir dürfen erwarten, daß sich unsere Wahl als richtig und gut herausstellt. Wir können den *absoluten Glauben* hegen, daß alles richtig verläuft!

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man **HOFFT**, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht“ (Hebr. 11, 1). Es ist nun *unser Teil*, zu glauben! – Das ganze elfte Kapitel des Hebräerbriefes ist ein Zeugnis für jene, die in ihrem Leben eine Wahl oder Entscheidungen auf ein letztes Ziel hin zu treffen hatten und dies **DURCH GLAUBEN** erreichten.

Jesus sagte: „Wenn du könntest glauben! **ALLE DINGE** sind möglich, dem, der da **GLAUBT!**“ (Mark. 9, 23).

Vertrauen Sie Ihrer Entscheidung, und vertrauen Sie Gott, der Sie dahin geführt hat. Glauben Sie daran, daß es so ausgeht, wie es überlegt wurde; erwarten Sie es so! **GLAUBEN SIE.**

Regel sieben: Arbeiten Sie eifrig für das angestrebte Ziel

Bei der letzten Regel versagen viele. Das richtige Zustandbringen einer Ent-

scheidung kommt **NICHT AUTOMATISCH!** Wir müssen *alles daransetzen*, das angestrebte Ziel zu verwirklichen und zu erreichen.

Während wir die Fakten beschafften und klugen und ausgiebigen Rat erhielten, kamen wir zu der Erkenntnis, wie vieles es **ZU TUN** gibt!

Nun, da wir unsere Wahl getroffen und den Glauben haben, daß es gut ausgehen wird, heißt es: Die Ärmel aufkrepeln und **ANS WERK GEHEN!**

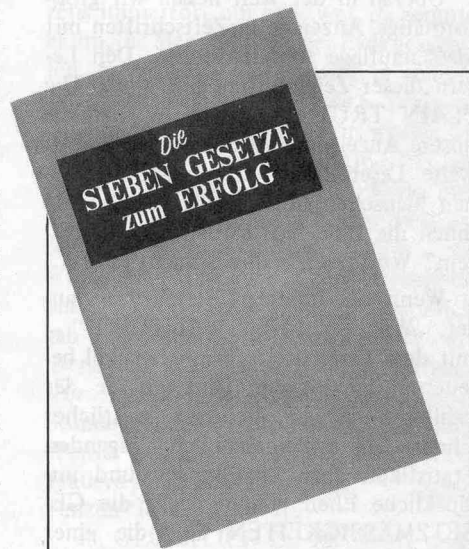
Ein weiterer Grundsatz aus der Bibel wird uns dabei Hilfe leisten: Der weise Salomo hörte von Gott: „Alles, was dir vor Händen kommt zu tun, **DAS TUE FRISCH!**“ (Pred. 9, 10).

Hier mögen viele von uns versagen; wir tun nur ungern die letzten systematischen und mühevollen Schritte der Kleinarbeit bis zum Erreichen des ersehnten Ziels! –

Beschließen Sie, bei jeder Wahl oder Entscheidung **IHREN TEIL** gründlich und wohlüberlegt **ZU TUN.**

Es gibt in **IHREM LEBEN** niemals Phasen, in denen Sie es sich erlauben können, diese Prinzipien zu **VERNACHLÄSSIGEN.**

Schreiben Sie sie auf eine Karte und behalten Sie die Karte immer bei sich. Prägen Sie sich diese sieben Prinzipien ein und machen Sie sie zu einem Teil Ihrer selbst. Setzen Sie sie in **IHREM** Leben in die Tat um. □

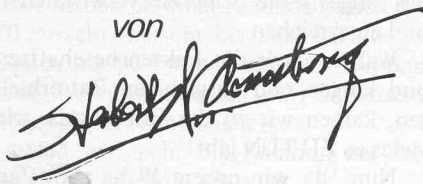


KOSTENLOSE BROSCHÜRE –

Warum sind nur die wenigsten im Leben erfolgreich? Was ist Erfolg? Was müssen Sie tun, um erfolgreich zu sein? Die Antworten finden Sie in dieser Publikation. Schreiben Sie um Ihr kostenloses Exemplar an: Ambassador College, 4 Düsseldorf, Postfach 1324.

Aus der Feder

von



(Fortsetzung von Seite 2)

In der Tat, sie haben *das Wissen* von GOTT für nichts geachtet! In dem von ihnen erzeugten und verbreiteten Wissen ist WEDER GOTT VERTRETEN noch Gottes Offenbarung der Wahrheit, die BIBEL.

Denn dagegen haben sie etwas.

Wie also können wir solche Schranke von Vorurteilen *überwinden* und die guten Nachrichten aus Christi Evangelium INS HEUTIGE DENKEN RÜCKEN?

Nehmen wir an, wir druckten in KLAR und WAHR einen Artikel unter der Überschrift: „BEREUT UND WENDET EUCH VON EUREN SÜNDEN AB, DENN DIE RÜCKKEHR CHRISTI STEHT BEVOR!“ Wer von den Gebildeten und Wissensdurstigen dieser Welt würde davon angesprochen und zum Lesen angehalten?

Sehen Sie jetzt, was ich meine? Zwar SAGEN WIR ES in KLAR und WAHR – aber nicht in solchen Worten! Dort ist es in der Sprache der Welt formuliert!

Überall in der Welt ließen wir großformatige Anzeigen in Zeitschriften mit Massenaufgabe veröffentlichen. Den Lesern dieser Zeitschriften boten wir *The PLAIN TRUTH* kostenlos an. Durch unsere Anzeigen sprachen wir eine weltweite Leserschaft von rund 150 Millionen Menschen an. WIE also bringen wir ihnen die Botschaft Christi ins Bewußtsein? Wir sprechen *ihre Sprache*!

Wenn eine unserer Überschriften lautet: „WARUM EHEN SCHEITERN“ – mit dem Untertitel: „Dieser Artikel beleuchtet die wahren Hintergründe der zahllosen Krisen heutiger westlicher Ehen – die fast unglaublich klingenden Statistiken über Scheidungen und unglückliche Ehen – und deckt die GESETZMÄSSIGKEITEN auf, die einer Ehe zum Erfolg verhelfen“, dann lesen Hunderttausende, ja Millionen, den Artikel. Wir haben Aufmerksamkeit erregt, Interesse geweckt und das Verlangen wachgerufen, weiterzulesen und die Antwort zu erfahren.

Im Artikel selbst wird das Problem kurz und bündig umrissen, werden Tatsachen und Zahlen genannt. Aber was glauben Sie, WOHER wir die LÖSUN-

GEN beziehen? WO finden wir die unverändert lebendigen GESETZMÄSSIGKEITEN? Natürlich in Gottes Bibel. Dabei müssen wir aber nicht unbedingt die Bibel zitieren. *Das wäre nicht die Sprache der Leute!* Also sagen wir ihnen die WAHRHEIT – ERKLÄREN wir ihnen die Wahrheit – in *ihrer Sprache*; mit religiöser Sprache, die sie nicht verstehen, würden wir kaum weiter kommen.

Und so verwenden wir die Sprache der INFORMATION, nicht der RELIGION. Und JETZT LESEN SCHON ÜBER SECHS MILLIONEN KLAR und WAHR bzw. *The PLAIN TRUTH!*

Da wir die ganze WELT ansprechen und *ihre* die Wahrheit in *ihrer Sprache* ERKLÄREN wollen, können wir natürlich nicht einfach sagen: „Also jetzt nehmt eure Bibel und schlagt dieses Kapitel und jenen Vers auf, dann werden wir euch das KLARMACHEN.“ Erstens würde den Menschen durchaus *nichts* KLAR, da sie diese Sprache nicht sprechen, und zweitens würden sie, vorurteilsbeladen wie sie sind, die Bibel auch dann noch nicht lesen. Es bliebe uns weiter verwehrt, mit der Wahrheit in ihr Bewußtsein vorzudringen.

MAN MUSS BERÜCKSICHTIGEN, DASS ES ZWEI SEITEN DES MENSCHLICHEN GEISTES GIBT – einmal den fleischlich-naturbedingten Menschenverstand, der allen angeboren ist, und zum anderen die höhere Stufe eines geistlicheren Bewußtseins, das uns durch Gottes heiligen Geist zuteil wird und uns ein EINDRINGEN IN DIE GEISTLICHEREN BEREICHE ermöglicht.

Der naturbedingte, fleischlich-materiell-gerichtete Menschenverstand mag ein GROSSES Fassungsvermögen für faktisch-materielles Wissen besitzen. Im Vergleich dazu ist das Gehirn einer Kuh oder eines Huhns erheblich unterentwickelt. Aber in bezug auf das Geistliche lassen die diesseitsbezogenen ENORMEN VERSTANDESGABEN großer Männer und Frauen die Komponente des „Gottesbewußtseins“ – des *geistlichen* Verständnisses – im selben Maße vermissen wie einer Kuh oder einem Huhn die Fähigkeit, MATERIELLE Dinge logisch zu erfassen, fehlt.

UNSERE VORDRINGLICHSTE AUFGABE IST ES, unserem Zeugnis IN DER WELT GEHÖR ZU VERSCHAFEN! Diesem Zweck dient unsere Zeitschrift KLAR und WAHR.

Unsere zweite Aufgabe besteht darin, Christi „Schafe“ mit geistlicher Nahrung zu versehen. Die *neue Zeitschrift* DIE MORGIGE WELT ist für diejenigen be-

stimmt, deren Glauben an Gott bereits gefestigt ist und die die tiefere göttliche Wahrheit in sich aufnehmen wollen und KÖNNEN. Diesen dürfen wir dann ruhig sagen: „Schlagen Sie Ihre Bibel auf, damit wir Ihnen an Hand der Bibel DIE WAHRHEIT ERKLÄREN.“

Es darf noch einmal ausgesprochen werden, daß unser wichtigster Auftrag nicht darin besteht, irgend jemandem die Bekehrung aufzuzwingen, sondern *Zeugnis* abzulegen, daß die GUTEN NACHRICHTEN Christi unverändert Gültigkeit behalten. Nur Gott kann bekehren.

Es kann ohnehin niemand zu Christus, dem Erlöser, gelangen, wenn der Vater ihn nicht selbst zieht. Gott GEWÄHRT die Reue (Joh. 6, 44; Apg. 5, 31; 11, 18). Wenn wir einmal das INTERESSE unserer Leser geweckt und ihnen die FAKTEN und das notwendige WISSEN vermittelt haben, dann kann das zu ihrer Erlösung führen, sofern Gott ihnen Reue gewährt und sie durch seinen heiligen Geist ZU SICH ZIEHT. Zunächst aber müssen wir ihre Vorurteile überwinden und ihnen die richtigen ERKENNTNISSE zu Bewußtsein bringen. Das geschieht durch ein BILDUNGSPROGRAMM, nicht durch Religionsunterricht. Und lassen Sie mich wiederholen, daß unsere Hauptaufgabe darin besteht, ihnen die guten Nachrichten ZUM ZEUGNIS zu vermitteln. Die zweite Phase unseres Auftrags ist und bleibt, Christi Schafe zu weiden.

Unsere erste Aufgabe leisten wir mit KLAR und WAHR, letztere durch DIE MORGIGE WELT.

Die hier vorliegende Zeitschrift wird also mitwirken, CHRISTI SCHAFE ZU WEIDEN; denjenigen zur Seite zu stehen, die ein Bedürfnis nach festerer geistiger NAHRUNG besitzen.

Wir haben vor, DIE MORGIGE WELT kostenlos allen zugänglich zu machen, die nach GOTTES WAHRHEIT hungern und dürsten und die die anspruchsvollere geistige Nahrung auch aufnehmen und verarbeiten können. □

Ist Gottesglaube eigentlich rational begründet? Oder ist Gott vielleicht ein Mythos, eine Erfindung aus unaufgeklärter, aber gläubischer Vergangenheit? Kann man wissen, ob Gott tatsächlich existiert? Schreiben Sie um unsere kostenlose, neue Broschüre:

**EXISTIERT GOTT
TATSÄCHLICH?**

ECHTER CHRIST

(Fortsetzung von Seite 7)

zu einem starken Volke; und als König wird der Herr über sie herrschen AUF DEM BERGE ZION von nun an bis in Ewigkeit.“

„Wisse wohl: es kommt ein Tag vom Herrn . . . Er wird an JENEM TAGE mit den Füßen AUF DEN ÖLBERG treten, der vor Jerusalem gegen Osten liegt“ (Sach. 14, 1. 4).

Lesen Sie das ganze 14. Kapitel in Sacharja. „Der Herr wird dann König sein ÜBER DIE GANZE ERDE“ (Vers 9). „Man wird dann darin wohnen, ohne daß fortan ein Bannfluch verhängt wird, und Jerusalem wird in Sicherheit BEWOHNT werden“ (Vers 11). Der Rest dieses Kapitels berichtet von Völkern, die durch Strafgerichte gezwungen werden, *Gottes Jahresfeste heiligzuhalten*, wodurch sie ständig von neuem an den *Heilsplan* erinnert werden sollen, den Gott hier auf der Erde verwirklicht.

Wir wollen nicht vergessen, daß die Bibel KEINE Widersprüche enthält. Auch das beliebte, vielzitierte Wort in 1. Thessalonicher 4 ist wörtlich gemeint! Aber wahrscheinlich ist Ihnen nie zu Bewußtsein gekommen, WAS es wirklich aussagt.

Nach der Lektüre der VIELEN Bibelstellen, die beweisen, daß Christus zurückkommen, hier BLEIBEN und mit seinen „Heiligen“ über die Erde herrschen wird, wollen wir uns nun diesen häufig zitierten, aber vollkommen mißverstandenen Text unvoreingenommen ansehen.

„Denn der Herr selbst wird, sobald sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem Herrn entgegen in die Luft entrückt werden; und alsdann werden wir allezeit mit dem Herrn vereinigt sein“ (1. Thess. 4, 16–17).

Kein Wort hier von „Heiligen, die in den Himmel fahren“!

Was in dieser Schriftstelle NICHT steht, ist klar. Es wird NICHT gesagt, daß die Heiligen in den HIMMEL kommen!

WAS sie aber aussagt, ist ebenso klar. Dort steht eindeutig, daß die Heiligen auffahren werden, um dem Herrn IN DER LUFT zu begegnen. Machen Sie sich die Situation klar: Jesus wird

„VOM HIMMEL HERABKOMMEN“, und sowohl die vom Tode auferstandenen als auch die verwandelten Christen werden „AUF WOLKEN DEM HERRN ENTGEGEN IN DIE LUFT ENTRÜCKT WERDEN“.

Vor einiger Zeit kehrten mein Vater und ich mit einer Boeing 707 von Rom nach New York zurück. Wir schossen HOCH ÜBER DEN WOLKEN mit der rasenden Geschwindigkeit von 965 km pro Stunde durch die dünnen oberen Luftschichten dahin. In einem von Menschen gebauten Transportmittel flogen wir bereits VIEL HÖHER, als die Heiligen nach den Aussagen der Bibel aufsteigen werden, wenn Christus kommt! In der Bibel steht „in die Luft“, NICHT „IN DEN HIMMEL“! Die Erde ist von Luftschichten umhüllt, also von Materie. Luft besteht aus Stickstoff, Sauerstoff, Kohlendioxid und verschiedenen anderen Gasen. Wolken bilden sich einfach durch die Kondensation von Wasserdampf, wenn kalte und warme Luftmassen zusammentreffen. Wolken sind also EIN TEIL DIESER ERDE. Sie gehören zur ERDE, nicht zum Himmel, der weit außerhalb der Reichweite menschlicher Teleskope liegt, die gerade erst *beginnen*, die unvorstellbaren Weiten des Universums zu erforschen.

Stellen Sie sich vor, ein guter Freund kehrt nach langer Abwesenheit zurück, um dann bei Ihnen zu bleiben. Wäre es nicht absurd, wenn Sie nun Ihre Wohnung verlassen würden, um ihn auf halbem Wege zu treffen und dann mit ihm in SEINE Heimat zu reisen? Sie würden ihm doch vielleicht nur bis zum Gartentor entgegengehen! Und Christus kehrt VOM Himmel zur Erde zurück.

Paulus schrieb: „... und alsdann werden wir allezeit [für immer] mit dem Herrn vereinigt sein“ (Vers 17). Ja, wir werden bei Christus sein, also dort, WO ER SEIN WIRD. Und WO wird er sein? AUF DER ERDE! Den Beweis dafür haben Sie ja in Ihrer Bibel gelesen.

Christus sagte: „... [ich] komme . . . wieder und werde euch zu mir nehmen, damit da, *wo ich bin*, auch ihr seid“ (Joh. 14, 3). Wieder frage ich: WO wird Christus sein?

AUF DER ERDE!

Jawohl, hier handelt es sich um eine weitere, geradezu verblüffende Diskrepanz zwischen der Bibel und den anerkannten Dogmen dieser Welt. Nicht einmal mit der „Bergpredigt“ stimmen die menschlichen Lehren überein!

Das Reich des Himmels ist ein Reich,

das VOM Himmel *auf diese Erde* kommt und vom Himmel aus regiert wird.

„Selig sind die Bekümmerten“

„... denn sie werden getröstet werden“ (Matth. 5, 4).

Sicher erwarten Sie hier keinen Gegensatz. Dieses Wort glauben doch wohl *alle* „Christen“?

Ich möchte annehmen, daß Hunderttausende diese Worte Christi *glauben* – aber wie viele verstehen ihre Bedeutung?

Jesus sagte: „... ich aber bin gekommen, damit die Schafe Leben haben und *Überfluß*“ (Joh. 10, 10). Christus will, daß wir ein erfülltes Leben voll überschäumender FREUDE führen! Eine der ersten „Früchte“, die der heilige Geist bewirkt, ist FREUDE, die ja auch zum *Wesen* Gottes gehört (Gal. 5, 22). Salomo aber schrieb: „... denn wo viel Weisheit ist, da ist auch viel Verdruß, und mit der Zunahme der Erkenntnis wächst auch der Schmerz“ (Pred. 1, 18).

Christus war „ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit [oder: Leiden] vertraut“ (Jes. 53, 3). Aber warum? Wegen der SCHLECHTIGKEIT der Menschen! Wegen ihrer Sünden!

Die Menschheit schlug den *falschen Weg* ein, obwohl Gott ihr den RICHTIGEN WEG, der zu ihm führt, gewiesen hatte. „Als nun der Herr sah, daß die Bosheit der Menschen groß war auf der Erde und alles Sinnen und Trachten ihres Herzens immerfort nur böse war, da gereute es ihn, die Menschen auf der Erde geschaffen zu haben, und er wurde in seinem Herzen tief betrübt“ (1. Mose 6, 5–6).

Ja, den Einen, der Christus wurde, ergriff SCHMERZ und TRAURIGKEIT, als er Elend, Krankheit, Armut, Krieg und Tod sah, die *der Mensch über sich gebracht hatte!* Genauso fühlt ein WAHRER Christ auch! Christus möchte, daß wir ein reicheres Leben führen, doch gab er Salomo die folgenden Worte ein: „Jegliches Ding hat seine Zeit und alles Vornehmen unter dem Himmel seine Stunde . . . das Weinen hat seine Zeit und ebenso das Lachen; das Klagen [oder: Trauern] hat seine Zeit und ebenso das Tanzen“ (Pred. 3, 1–4).

Ja, GLÜCKLICH ZU PREISEN sind, die HEUTE TRAUERN, denn sie werden getröstet werden! Sie werden sich *außerordentlich freuen* und *unbeschreiblich glücklich sein* im Reich Gottes. Viele von ihnen leiden unter Verfolgung. Aber werden dagegen etwa die heutigen „Christen“ irgendwie verfolgt, weil sie die BELIEBTEN, gängigen Vorstellungen vom „Christentum“ akzeptieren? Natürlich nicht. Jesus jedoch sagt: „In

der Welt habt ihr Bedrängnis [oder: Angst]; doch seid getrost: ich habe die Welt überwunden“ (Joh. 16, 33).

Den meisten der sich heute zum Christentum bekennenden Menschen ergeht es ganz anders. Unter Verfolgung leiden sie nicht. Sie haben keinen Grund zum TRAUERN. – Im Gegenteil: Als Mitglied einer Kirche, als Anhänger einer etablierten Konfession versprechen sie sich gesellschaftliches Ansehen, eine maßgebliche Rolle in der Gemeinde und bessere Geschäftsverbindungen. Das aber steht im direkten Widerspruch zu den Lehren der Bibel.

„Selig sind die Sanftmütigen . . .“

Es besteht ein Unterschied zwischen Sanftmut und Schwachheit! Jesus war SANFTMÜTIG, aber nicht schwach! Zwar war er infolge der furchtbaren Mißhandlungen vor der Kreuzigung *körperlich* geschwächt (Paulus sagt: „Denn er ist infolge von Schwachheit gekreuzigt worden, lebt aber durch die Kraft Gottes“ – 2. Kor. 13, 4), aber während seines gesamten Erdenlebens ist er körperlich *kräftig* und *gesund* gewesen.

Denken Sie daran, Christus sündigte nie! Ebenso wie die geistig-sittlichen Gesetze Gottes, befolgte er gewissenhaft jene physischen Gesetze, die von Gott zum Schutze von Gesundheit und körperlicher Kraft erlassen worden waren.

Was heißt „sanftmütig sein“ wirklich?

Nehmen wir zum Beispiel die moderne Christenheit. Wo finden Sie dort viel Rücksichtnahme, Freundlichkeit und Geduld? „Sanftmütig sein“ heißt *nachgeben* statt zu streiten oder Schwierigkeiten zu machen. Es bedeutet, eine demütige Einstellung zu haben. Ein wirklich SANFTMÜTIGER Mensch wird in seinem Charakter CHRISTUS ÄHNLICH werden.

Jesus sagt: „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“ (Matth. 11, 29). Paulus schreibt unter Eingebung: „So ermahne ich euch denn . . . Wandelt würdig der Berufung, die an euch ergangen ist, mit aller Demut und *Sanftmut*, mit Geduld als solche, die einander in Liebe ertragen“ (Eph. 4, 1–2).

Ein wahrhaft sanftmütiger Mensch wird nicht selbstgerecht glauben, er sei „besser“ als andere, und er wird nie den Wunsch haben, jemandem etwas „heimzuzahlen“. Vielmehr wird er dem Beispiel Christi nacheifern.

(Fortsetzung folgt)

EVANGELIUM

(Fortsetzung von Seite 5)

Es bestand also damals ebensowenig wie heute. Dennoch lehrte er uns, darum zu beten, denn NUR das Reich Gottes kann Frieden und Glück auf diese kranke, von Kriegen zerrissene Welt bringen! „Dein Reich KOMME – DEIN WILLE GESCHEHE *auf Erden* wie im Himmel.“

Welches Evangelium predigten die frühen Evangelisten, die als erste den ungefärbten Glauben weitertrugen? Wie hat die Urkirche den Verkündigungsauftrag ausgeführt?

Lesen Sie in Apostelgeschichte 8, 12 den Bericht über Philippus, der in Samaria predigte: „Da sie aber GLAUBTEN den Predigten des Philippus VON DEM REICH GOTTES und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich taufen Männer und Frauen.“ Philippus predigte also die Botschaft vom Reich Gottes.

Und Paulus? Apostelgeschichte 20, 25. 21: „. . . zu welchen ich hingekommen bin und DAS REICH gepredigt habe . . . und habe bezeugt den Juden

und Griechen die Bekehrung zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus“.

Lesen Sie nun noch, welches Evangelium Paulus den Heiden predigte, nachdem er sich von den Juden abgekehrt hatte:

Apostelgeschichte 28, 30–31: „Paulus aber blieb zwei volle Jahre in seiner eigenen Wohnung und nahm auf alle, die zu ihm kamen, predigte DAS REICH GOTTES und lehrte von dem Herrn Jesus Christus . . .“

Und nun die Frage: WELCHES EVANGELIUM soll dem Befehl Jesu zufolge HEUTE verkündet werden?

In Matthäus 24, 14 ist von UNSE-RER Zeit die Rede: „Und es wird gepredigt werden dies EVANGELIUM VOM REICH IN DER GANZEN WELT *zum Zeugnis für ALLE VÖLKER*, und dann wird das ENDE kommen“ – das Ende dieses Zeitalters!

Dieses und kein anderes Evangelium ist es, das durch die Zeitschrift DIE MORGIGE WELT und durch dieses Werk „IN DER GANZEN WELT“ verkündet wird. □

Briefe

(Fortsetzung von Titelseite innen)

der sechsten Lektion des Fernlehrgangs. Mein Leben hat nun einen Sinn bekommen. Ich möchte Gottes Wort ganz genau kennen und so weit ich nur kann, danach leben. Ich beginne, Gottes Plan und Absicht als etwas Einzigartiges zu begreifen und bin überwältigt davon. Wenn ich heute nur einige Kapitel der Bibel lese, bereichert mich das mehr, als es früher die Lektüre der ganzen Bibel vermocht hatte. Das Wort Gottes unter Ihrer Anleitung zu lesen, gibt mir eine Befriedigung, wie ich sie nie zuvor in meinem Leben kannte. Ich kann nur sagen „Haben Sie Dank!“

W. K. S., Mobile, Alabama

„Ich studiere seit einem Jahr Ihre Literatur und habe schon sehr viel daraus gelernt! Jeden Monat warte ich aufs neue ungeduldig auf die PLAIN TRUTH, doch suche ich beim ersten Durchblättern immer wieder nach Artikeln mit „stärkerem theologischem Inhalt“. So wird es mir jetzt eine besondere Freude sein, die Zeitschrift zu bekommen, von der Sie in Ihrem Brief gesprochen haben.“

Dorothy J., Portland, Oregon

„Eben habe ich den neusten Rundbrief bekommen und bin sehr stolz, als einer Ihrer Mitarbeiter zu gelten. Diese neue Zeitschrift, die Sie speziell für Ihre Mitarbeiter herausgeben wollen, ist genau das, was wir brauchen.“

Frau H., Howard City, Michigan

„Vielen Dank für Ihren Brief, in dem Sie mir mitteilten, daß mein Name auf der Versandliste für die neue Zeitschrift steht, die Sie für die Helfer an Ihrem wunderbaren Werk herausgeben werden. Ja, Sie haben recht. Wir brauchen zusätzliche, unmittelbare geistige Hilfe, wie sie von der PLAIN TRUTH allein nicht gegeben werden konnte. Ich finde, daß die PLAIN TRUTH eine wundervolle Zeitschrift ist; sie läßt uns vieles erfahren und erkennen, was in anderen Zeitschriften nicht zu finden ist. Auch jetzt warte ich wieder ungeduldig auf die neue Ausgabe. Und doch vermisse ich darin das, was meiner Meinung nach nur Herr Armstrong, sein Sohn und seine Mitarbeiter uns geben können: die theologischen Abhandlungen über die Botschaften Gottes, die wir brauchen – sehr nötig brauchen! Ich kann es kaum erwarten, meine neue Zeitschrift in Händen zu halten – und wenn man dann noch bedenkt, daß sie uns völlig kostenlos überlassen wird!“

A. U., Beverly Hills, Kalifornien